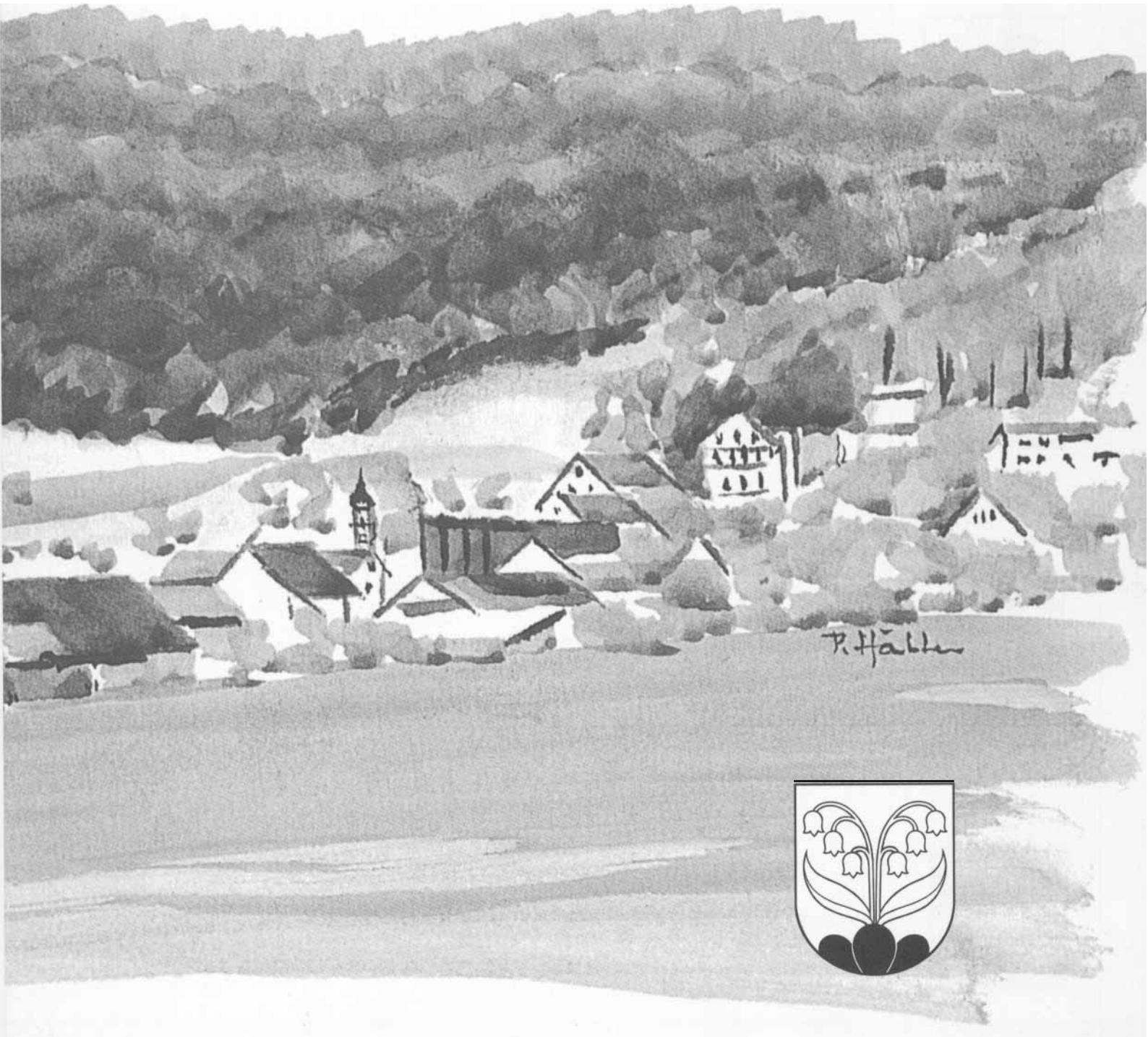


Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschließen.

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 4/2001



INHALTSVERZEICHNIS



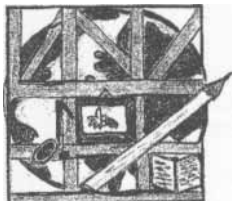
Aktuelles

Projekt Turnhalle	4	Sanierung der ARA	6
Swissair...	4		



Maiacher

Räbeliechtle	8	Jugendgruppe	14
Elternverein	10	Infos der Schulpflege	15
Elternverein Gründerfest	12	Ein neues Gesicht	17



Kulturelles

Michaela Maria Drux	18	Gospelchor	24
Erika Venner	21	Bibliothek	24



Maieriesli

Herbstmarkt	25	Leserbriefe	31
Wyberschüsse 2001	26	Bopplisser Rätsel	33
Machen Engel auch Ferien?	29	Steckbrätt	35
FDP Maieriesli	29	Kalender	36
IG Postauto	30		



Gemeindehüsli

Aus dem Gemeindehaus	37	Dorfinformationen	46
AHV	42	Impressum	47
Gemeindeversammlung	45		

Liebe BOZY - LeserInnen

Das BOZY-Jahr geht dem Ende zu. Sie halten die vierte Ausgabe unserer Zeitung in diesem Jahr in den Händen.

Ein Höhepunkt ist für uns im November immer der BOZY-Anlass. Dass es ein Höhepunkt ist, verdanken wir insbesondere dem Bopplisser Publikum sowie den zahlreichen Besuchern aus den umliegenden Dörfern.

Dieses Jahr war unser Anlass ein Wagnis in doppelter Hinsicht. Einerseits steht immer die Frage im Raum, ob wir mit den Einnahmen alle Ausgaben bestreiten können. Andererseits haben wir uns dieses Jahr entschlossen, eine etwas extreme Künstlerin einzuladen. Lesen Sie mehr über Maria Michaela Drux und ihren speziellen Auftritt im Bund „Kulturelles“. Soviel sei vorweggenommen: Das Wagnis hat sich in beiderlei Hinsicht als Erfolg erwiesen. Und deshalb bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen.

Was in unserem Schulhaus mit einem irreparablen Duschkopf begann, für den keine Ersatzteile mehr aufzutreiben waren, hat in der Zwischenzeit grössere Dimensionen angenommen. Und deshalb müssen wir Stimmbürgerinnen am 13. Dezember 2001 zum Projektierungskredit für den Um- und Ausbau unserer Turnhalle ja oder nein sagen. Neben der Kostenfrage und dem Einfluss auf unsere Steuerprozent würde dieses Projekt neue Möglichkeiten öffnen: Es entsteht Platz für einen Mittagstisch, für Vereine, für einen Kinderhort und die Spielgruppe. Im Bund „Aktuelles“ finden Sie dazu weitere Informationen.

Andere aktuelle Themen sind natürlich das Swissair-Debakel, welches auch vor unserem Dorf nicht Halt gemacht hat. Frau Monika Widmer berichtet, wie sie davon ganz persönlich betroffen wird. Im Artikel über die Abwasserreinigungsanlage können Sie sich als Stimmberechtigte informieren, um was es bei dieser Sache geht. Denn auch hier ist Ihre Meinung gefragt.

Ein Highlight der anderen Art war wie jedes Jahr der Räbeliechtliumzug. Leider meinte es Petrus nicht so gut mit den grossen und kleinen Teilnehmern und drehte den Regenhahn auf. Aber gerade die Kinder liessen sich dadurch nicht erschüttern. Aus gut informierter Quelle weiss ich, dass sogar Fieber die Kleinen bei unserem Umzug nicht im Bett halten kann.

Diese eine Seite, die für das Editorial gedacht ist, ist fast zu klein, um alle Themen dieser BOZY zu berücksichtigen. Vielleicht ist das auch gut so. Sie lassen sich am besten überraschen, was Sie auf den folgenden Seiten finden werden. Für alle, die schon jetzt ein bisschen „gwundrig“ sind, ein paar Stichworte: Gründerfest des neuen Elternvereins, unsere Jugendgruppe, die neue Vikarin im Maiacher, Rückblick auf den Herbstmarkt. So, alles weitere wird an dieser Stelle nicht mehr verraten.

Ausser vielleicht noch dies: Manchmal passiert auch Komisches bei uns auf dem Lande. Da verwandeln sich hübsche Frauen in grauslige Gestalten. Was das ist? Das Wyberschiessen oder der Tag, an dem die Hexen los sind. Die Fotos im Bund „Maieriesli“ belegen, dass sich der immense Aufwand gelohnt hat. Selten hat man so schöne Hexen gesehen!

Liebe Leserinnen! Für uns geht ein spannendes BOZY-Jahr zu Ende. Es hat uns allen viel Spass gemacht, für Sie zu schreiben. Gefreut und angespornt haben uns die vielen lobenden Worte. Kritische Bemerkungen nehmen wir zum Anlass, in Zukunft noch besser zu werden. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Dass Sie auch im 2002 wieder von uns hören werden, darauf dürfen Sie wetten

Fürs BOZY-Team

Susi Hotz



Projekt Turnhalle Für die Zukunft? ODER Kleine Gemeinde - Grosses Projekt! Dafür oder dagegen?

Das Interesse schien gross zu sein, viele folgten der Einladung der Schulbehörde Boppelsen zu diesem Informationsanlass, und der Mehrzweckraum im Schulhaus Maiacher war sehr gut besucht.

Auffallend war auch, dass von allen Bevölkerungsschichten (Familien / älteren Personen / Parteien / Behörden...) das Interesse nach mehr Informationen zu unserem „harzigen“ Projekt bestand. Gespannt durfte man auf die Projektvorstellung sein, da bis anhin für die Bevölkerung vieles in der Luft hing, und alle schon lange greifbare, konkrete Vorschläge und Zahlen sehen und hören wollten. Das ausgewählte Projekt wurde vom Bopplisser Architekten A. Mäder präsentiert und die Raumaufteilungen erläutert. Anschliessend wurden von der Schulpflege die Zahlen aufgezeigt. Jeder der Anwesenden hatte nach einer Fragerunde die Möglichkeit, die verschiedenen Projekte anzuschauen. Spannend waren dann auch die Diskussionen einzelner Gruppen, die sich mit den aufgelegten Plänen beschäftigten. Es wurde begutachtet, hinterfragt, kritisiert und gelobt, aber, was auch wichtig ist, es wurde erkannt, dass nun unbedingt etwas gehen muss.

Fragen wir uns doch, was wir brauchen! Es sind Räume nötig, in denen wir unsere wach-

sende Kinderzahl unterbringen können. Es sind Mehrzweckräume wünschenswert, die auch oder gerade für ältere Leute gut zugänglich sein sollten. Es sind Räume nötig, die den wachsenden Bedürfnissen in den kommenden Jahren angepasst werden können. Ich glaube, dies alles wünschen sich auch viele Bopplisser/Innen.

Damit sind auch die Vereine und Interessengruppen aufgerufen, nicht alles vorbeiziehen zu lassen, sondern im Falle einer Annahme des Projektes ihre Bedürfnisse auch bei der Baukommission zu deponieren. Meine Familie wird von den schulischen Einrichtungen nicht mehr allzu lange profitieren können, aber ich denke auch an die vielen Kinder, die noch kommen werden und an die Anlässe, die der eine oder andere in der Schulanlage durchführen möchte, sowie an die vielen Vereine und Gruppierungen in unserem Dorf, welche zusätzlichen Raum brauchen und sinnvoll nützen.

Wenn wir zu der Turnhallenerweiterung **Ja** sagen ist dies nicht gratis, es kostet viel Geld, aber ist es Ihnen, liebe Leserinnen, dies nicht auch wert? Mit dieser Frage möchte ich meinen Artikel beenden, und hoffe, Sie wieder an der Gemeindeversammlung anzutreffen.

Erika Zahler

Swissair, SAir, Crossair... Swisscross? New Swissair? Swiss Airlines oder nichts mehr?

Unsere Gemeinderätin Monika Widmer ist vom Swissairdebakel gleich doppelt betroffen – als Flight Attendant wie als Mitglied der Gemeindebehörde. Sie wurde befragt, was sich mit dem Swissair-Debakel für sie und für unser Dorf verändert hat.

Der Zusammenbruch der Swissair lässt sich für mich mit einigen wenigen Worten beschreiben: unglaublich, unnötig, peinlich – ein Chaos und Versagen der Entscheidungsträger auf den ganzen Linie. Gewiss, Entlassungen und Konkurse gibt es leider überall, man denke nur an den Abbau bei

den Telekommunikationsfirmen oder an den Konkurs der Kindt AG in unserem Nachbardorf. Doch die Swissair, die als Begriff weltweit bekannt ist, wurde zuerst durch interne, später durch externe Fehlentscheide völlig unnötigerweise zugrunde gerichtet. Der Hub Zürich Kloten war immer rentabel. Bis vor wenigen Jahren hatte die Swissair ca. 2 Mia. Reserve – und jetzt ebenso viele Schulden.

Dass Emotionen freigesetzt wurden, mit denen vorher nicht gerechnet wurde, hat sicher damit zu tun, dass die Schweiz, die in den letzten Jahren den Ausverkauf und Niedergang so vieler bekannter Marken erlebt hat, an der Swissair hängt, Fluglärm hin oder her.

Als wir am 1. Okt. im Radio erfuhren, dass die Swissair sozusagen zahlungsunfähig ist, waren wir schockiert und verbrachten fast den ganzen Abend vor dem TV. Dort wurde von den Banken versichert, die Swissair retten zu wollen. Am nächsten Tag fuhr ich zum Flughafen, um mich für einen Flugeinsatz vorzubereiten und etwas Geld vom Spesenkonto zu holen. Fast 100 Personen warteten bereits im Operationszentrum, um an ihr Geld von der Depositenkasse zu kommen. Die Stimmung war sehr bedrückt und verstärkte sich, als man vernahm, dass kein Geld über der Limite von CHF 5000.- mehr ausbezahlt wurde und sich die Lage für unsere Flugzeuge von Stunde zu Stunde mehr zuspitzte. Am nächsten Tag war die ganze Flotte am Boden. Als sich in den Medien die Parlamentarier zu dem Debakel äusserten, als bekannt wurde, dass Passagiere einfach stehen gelassen wurden und sich ihre Tickets teilweise neu kaufen mussten, war ich traurig, beschämt und wütend zugleich. Man konnte nur ohnmächtig zuschauen, wie etwas in sich zusammenfiel, das einst in der ganzen Welt einen guten Ruf hatte: die Swissair stand für Qualität, gute Kundenbetreuung und Heimatgefühl im Ausland. Die Flüge für meinen Mann und mich wurden gestrichen und wir verbrachten die folgenden Tage als Reserve zuhause. Das bedeutet 12 Stunden ständige Verfügbarkeit zuhause, um bei Bedarf innerhalb von einer Stunde am Flughafen bereitzustehen.

Später konnte ich immerhin noch an zwei Flügen teilnehmen. Viele Passagiere äusserten die Hoffnung, auch in Zukunft mit Swissair fliegen zu können, sprachen uns immer wieder auf die Situation an und liessen uns ihre Solidarität spüren. Dies war ein echter Lichtblick. Auch die vielen Leute rund um den Flughafen, die den gestrandeten Passagieren eine Mahlzeit und Unterkunft boten, verdienen ein grosses Kompliment.

Durch das EU-Nein waren die Verwaltungsräte der Swissair gefordert, für die Swissair Landrechte und neue Partnerschaften einzugehen. Mit einer etwas weniger starken Expansionspolitik und den richtigen Partnern wäre das durchaus zu schaffen gewesen. Natürlich kann man einwenden, im Nachhinein alles besser zu wissen. Nur sollte es auch höheren Entscheidungsträgern nicht unbekannt sein, dass man nicht endlos Geld aus dem Portemonnaie nehmen kann und darf.

Später mag man verstehen, dass die Banken zögerten, in eine durch unrentable Beteiligungen an ausländischen Fluggesellschaften ausgehöhlte Swissair Geld einzuschliessen – dennoch bin ich der Ansicht, dass der Vertrauensverlust und Imageschaden uns ein vielfaches davon gekostet hat. Immerhin beinhaltet das Ganze auch eine Chance für einen Neuanfang, eine Neupositionierung. Ich hoffe, dass sämtliche verbliebenen Angestellten mit vollem Einsatz eine neue Schweizer Airline, wie auch immer sie in Zukunft heissen mag, zu dem machen, was sie einmal war: ein Symbol für Zuverlässigkeit, Kundenfreundlichkeit und Qualität.

In unserem Dorf sind relativ wenig Personen von Kündigungen direkt betroffen. Wir hoffen natürlich, dass alle eine neue Stelle finden beziehungsweise frühzeitig in den Ruhestand treten können. Es ist aber noch nicht sicher, ob in Zukunft noch mehr Stellen – vor allem bei den Zulieferern – abgebaut werden.

Am 17. Januar 2002 wird von der Unique eine Informationsveranstaltung über das

zukünftige Betriebsreglement durchgeführt. Dort wird über die mögliche Streckenführung der Pisten und Anflugs-/Abflugsrouten informiert.

Die Informationsbroschüre dazu wurde bereits Mitte November in alle Haushalte

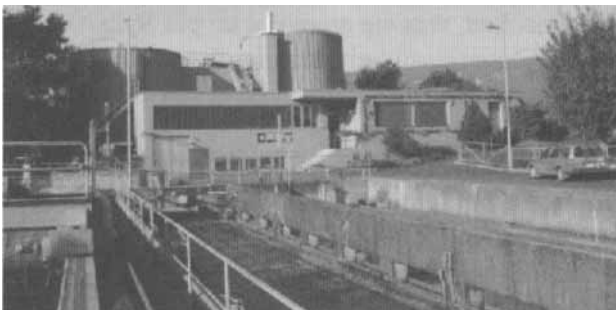
verteilt. Wer sich noch anmelden möchte (Platzzahl beschränkt) sende diese bitte an: Unique, Monika Hofer, Postfach, 8058 Zürich Flughafen.

Eva Maisch

Sanierung der ARA Unteres Furttal

Die 25 -jährige gemeinsame Abwasser-Reinigungsanlage (ARA) der Gemeinden Boppelsen, Otelfingen, Dänikon und Hüttikon muss für 5.5 Millionen Franken saniert und vergrössert werden.

Die Behörden haben uns eingeladen, an einem Behördenapro über die Sanierung der ARA teilzunehmen. Tatsächlich waren wohl die meisten der nur 25 anwesenden Personen in einer Behörde der vier Gemeinden tätig, obwohl nochmals alle Einwohner in einer zweiten Einladung ermuntert wurden teilzunehmen. Der Präsident der ARA-Kommission, Herr Markus Feier, leitete die Informations-Veranstaltung. Er und Hannes Ehrensberger, Projektleiter vom Ingenieurbüro Gujer, zeigten auf, warum die Sanierung nötig ist und welche Schritte dazu notwendig sind:



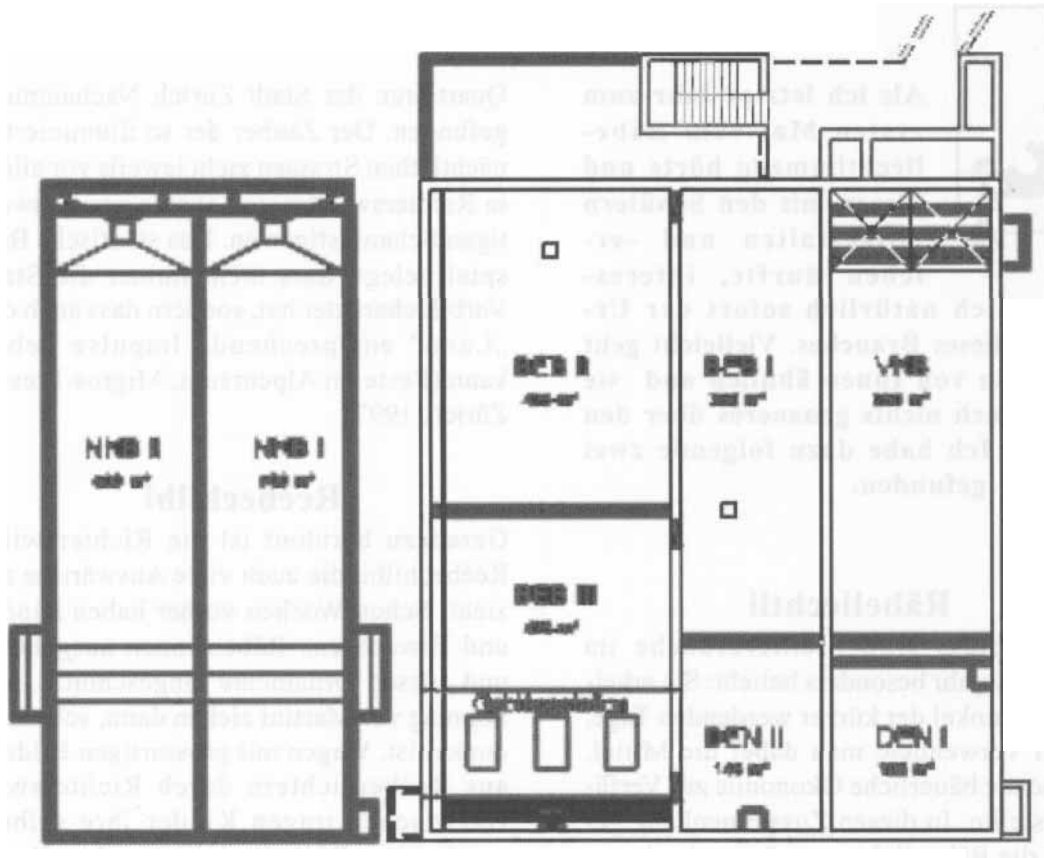
Die Belastung nimmt zu. Die ARA wurde für ca. 3000 Einwohnergleichwerte (EGW, Einwohner und Arbeitsplätze) ausgelegt. Dieser Wert wurde längst überschrit-

ten. Es sind bereits gegen 5000 Einwohner und die Zahl der Gewerbebetriebe ist auch angestiegen. Die Reserven sind verbraucht.

Verschärfte Einleitbedingungen: Das gereinigte Abwasser wird in den Furtbach eingeleitet. Durch neue Gewässerschutzvorschriften sind die Einleitbedingungen verschärft worden. Mit der jetzigen Qualität des eingeleiteten Wassers können diese Werte nicht mehr über das ganze Jahr eingehalten werden.

Die Klärbecken sind alt, werden sie undicht, ist man gezwungen, für eine Reparatur die ganze Anlage ausser Betrieb zu nehmen. Zusätzlich müssen diverse Installationen modernisiert oder ausgewechselt werden, bevor sie den Dauerbetrieb der ARA durch Ausfälle gefährden.

Die nötigen Investitionen sind gross. Um die Sanierung zu realisieren, wurden fünf Unternehmen eingeladen, Vorprojekte einzugeben. Schliesslich erhielt das Ingenieurbüro Gujer, Rümlang, welches die bestehende ARA projektiert hatte, den Zuschlag. 2002 wird das Bau- und Detailprojekt erarbeitet und die auszuführenden Arbeiten ausgeschrieben. 2003 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Dabei werden die drei alten Klärbecken saniert, umgebaut und mit einem neuen Beckenblock für das Nachklärbecken ergänzt. Die Vorklärbecken, Belebungsbecken und Nachklärbecken sind dann alle in Teilbecken unterteilt. So kann jedes einzelne dieser Becken ohne Betriebsunterbruch der gesamten Anlage für Reparaturen ausser Betrieb genommen werden.



Anfang dieses Jahres ist die ARA in den Besitz des Zweckverbandes ARA Unteres Furttal übergegangen. Er ist der Bauherr und hat die Investitionen von 5.5 Millionen Franken zu übernehmen.

In der neuen Verbandsordnung wird der Kostenverteiler nach der gemessenen Abwassermenge erstellt. Bisher wurde mit Einwohnergleichwerten gerechnet, Boppelsen musste 13%, Hüttikon 17%, Dänikon 33% und Otelfingen 37% tragen. Dieses Verfahren benachteiligte aber diejenigen Gemeinden, welche ihre Abwassermenge mit eigenen baulichen Massnahmen schlank hielten: So ist es möglich, Regenwasser über ein vom Haushaltsabwasser getrenntes System direkt in die Bäche zu leiten. Auch gesammeltes Sicker- oder Quellwasser (Fremdwasser) sollte nicht mit dem Schmutzwasser vermischt und zur teuren Klärung geleitet werden. In Boppelsen besteht hier noch einiger Handlungsbedarf, welcher im Rahmen der Generellen Entwässerungsplanung (GEP)

untersucht wird.

Am Schluss wurde die Frage gestellt, ob durch den Ausbau die Abwassergebühren steigen würden. Dies wird von Herrn Feier nicht befürchtet, denn die ARA ist ja ein eher kleiner Teil der ganzen Anlagen für die Abwasserentsorgung. Die Gemeinden müssen nicht die Finanzierung der Sanierung übernehmen, nur die Zinsen davon und die laufenden Betriebskosten. Einen grösseren Einfluss auf die Betriebskosten und somit Abwassergebühren wird die Beseitigung des Klärschlammes haben. Dieser darf in wenigen Jahren nicht mehr auf die Felder ausgebracht werden, sondern muss getrocknet und zur Verbrennung transportiert werden.

Auch der neue Kostenverteiler kann sich auf die Gebühren auswirken, bis die Probleme mit dem Fremdwasser gelöst werden.

Ruedi Schmid



Als ich letztes Jahr zum ersten Mal vom Räbeliechtliumzug hörte und diesen mit den Schülern mitgestalten und -erleben durfte, interessierte mich natürlich sofort der Ursprung dieses Brauches. Vielleicht geht es einigen von Ihnen ähnlich und sie wissen auch nichts genaueres über den Brauch. Ich habe dazu folgende zwei Berichte gefunden.

Räbeliechtli

Naturgemäss sind Lichterbräuche im Winterhalbjahr besonders beliebt: Sie erhellen das Dunkel der kürzer werdenden Tage. Früher verwendete man dabei die Mittel, welche die bäuerliche Ökonomie zur Verfügung stellte. In diesen Zusammenhang gehören die Rärenlichterumzüge, wie sie um die Martinizeit im Kanton Zürich stattfinden. Allerdings gehörte das Schnitzen der Rüben zu Lichtträgern weitherum zum ländlichen Brauchtum. Der seit dem Ende des 19. Jahrhunderts für Richterswil belegte Brauch hat nach dem Zweiten Weltkrieg auch in den

Räbeliechtli

Quartieren der Stadt Zürich Nachahmung gefunden. Der Zauber der so illuminierten nächtlichen Strassen zieht jeweils vor allem in Richterswil grosse Scharen von auswärtigen Schaulustigen an. Das städtische Beispiel belegt, dass nicht immer die Stadt Vorbildcharakter hat, sondern dass auch das „Land“ entsprechende Impulse geben kann. (Feste im Alpenraum, Migros-Presse, Zürich, 1997)

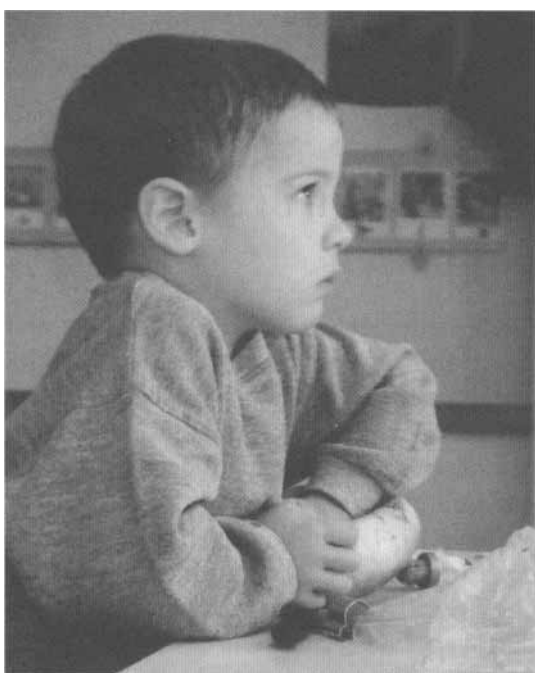
Geradezu berühmt ist die Richterswiler Rèèbechilbi, die auch viele Auswärtige anzieht. Schon Wochen vorher haben Kinder und Erwachsene Rären innen ausgehöhlt und aussen Ornamente eingeschnitzt. Am Sonntag vor Martini ziehen dann, sobald es dunkel ist, Wagen mit grossartigen Bildern aus Rèèbenlichtern durch Richterswil. Dazwischen tragen Kinder ihre selbstgeschnitzten Rèèbeliechtli, von einer Kerze erleuchtet, an Stecken durch das Dorf. Unzählige Rèèbeliechter sind auf Fenstersimsen, Balkonen und Veranden aufgestellt. Und über allem schwebt ein eigenartiger, unvergesslicher Duft.

(Zürich 1997, Zürcher Kantonalbank)



In Richterswil wurde Kirchweih früher am Sonntag vor Martini gefeiert (St. Martin war der Kirchenpatron); als um 1870 die Chilbi auf einen früheren Sonntag verlegt wurde, behielt man die Rëèbechilbi am alten Termin bei. Der Brauch wurde weit den 1920er Jahren auch anderswo wieder aufgenommen.

Martini, der 11. November, war früher nicht der Auftakt zur Fasnacht, sondern wichtigster Zinstermin der Bauern; wenn die Ernte eingebracht war, konnte man bezahlen. Bis zur Einführung der EDV gab es übrigens bei der Kantonalbank noch eine ganze Anzahl Hypotheken, deren Zins nicht am 1., sondern am 11. November fällig war. Dieser Tag war auch einer der Termine, wo man die Dienstboten, Knechte und Mägde wechselte. An Martini halten verschiedene Zünfte ihr Martinimahl und nehmen die Jahresrechnung ab. Um Martini feiert die Herrenstube in Winterthur ihr Hühnermahl.



Für mich und die anderen Lehrerinnen war es auch dieses Jahr ein tolles Erlebnis. Am Morgen die friedliche Atmosphäre, wenn die Grossen den Kleinen beim Räbenschnitzen behilflich sind, und am Abend der fröhliche Lichterzug.



eifrige Räbeliechtli-Schnitzer

*Für das Lehrerteam
Eliane Dreyer*





Aus der Elterngruppe Boppelsen wurde der Elternverein Boppelsen

Am 5. September 2001 war es endlich soweit. Nach vielen Vorarbeiten, Abklärungen und Diskussionen hatten sich die Mitglieder der Elterngruppe Boppelsen entschlossen, ihrer Gruppierung ein neues Kleid zu verpassen und gründeten den Elternverein Boppelsen (EVB).

Die Elterngruppe entstand vor ca. 5 Jahren. Im Sommer 1996 wurde die damalige Schulpflege Boppelsen von einer Gruppe von Eltern dahingehend informiert, dass sich an den Tätigkeiten der Schule interessierte Eltern zusammengefunden hatten. Die Bopplisser Schulpflege begrüßte diese Interessengemeinschaft und bot Hand zu Gesprächen. Die Themen, welche den Eltern damals unter den Nägeln brannten, waren nebst der

Organisation des Räbeliechtli-Umzuges und der Helmtragepflicht bei Velofahrten im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb, auch ein Blockzeitenmodell, Abklärungen betr. Mittagstisch sowie auch Themen, welche das Lehrpersonal betrafen.

Im Mai 1997 fand dann auch das Leitbild der Elterngruppe Boppelsen eine schriftliche Form. Angepasst an die heutigen Bedürfnisse, finden sich Teile des Leitbildes der früheren Elterngruppe auch wieder in den Statuten des Elternvereins (Artikel 2; Zweck des EVB).

Der Elternverein engagiert sich für die Belange der Jugend und deren Familien. Neu dazu gekommen sind die Chrabelgruppe und die Babysitter-Vermittlung. In naher Zukunft wird eventuell auch ein Mittagstisch ins Leben gerufen. Es ist dem Verein

auch wichtig, mittels einiger weniger Anlässe im Jahr durch geselliges, freundschaftliches Beisammensein von Eltern, Kindern, Lehrerschaft und Schulbehörde, ein gutes Klima im Dorf zu schaffen und zu pflegen.

Der Elternverein Boppelsen sieht sich nach wie vor als dritte Kraft neben Lehrerschaft und Schulpflege im Feld der schulischen Belange. Der Verein fördert die Verständigung zwischen Schule und Eltern durch Zusammenkünfte mit Schulbehörden und Lehrkräften sowie mittels Einreichen von Anträgen an die Schulbehörden. Ebenso sucht der Verein die Zusammenarbeit mit der Schule und bietet Schulbehörde und Lehrerschaft Unterstützung bei Anlässen an.

Es ist dem Verein auch wichtig, Eltern eine mögliche Anlaufstelle zum Sammeln, Austauschen von Gedanken, Informationen und Erfahrungen zu bieten. Er will die Anliegen der Eltern aufgreifen, abklären und koordinieren sowie die Eltern über geeignete Wege zur Lösung von Problemen im schulischen Bereich beraten.

Mit dem Gründerfest vom 27. Oktober 2001 wurde der Verein gebührend gefeiert.

*Für den Elternverein Boppelsen
Christine Esslinger*

Elternverein ist keine „Motzigruppe“!

Wir hoffen, dass diejenigen, welche die ehemalige Elterngruppe gerne als „Motzigruppe“ bezeichneten, inzwischen spüren konnten, dass der neugegründete Elternverein Boppelsen die konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Vereinen, Behörden und der Bevölkerung sucht und pflegt. Sie dürfen sich gerne selber davon überzeugen, wie sich der Elternverein engagiert und was er für unsere Jugend und Familien bewirkt.

Unsere Türen stehen allen Interessierten offen. Knapp 2 Monate nach der Gründung des Vereins haben sich bereits 20 Familien als Aktiv- oder Passivmitglieder im Elternverein eingeschrieben. Das freut uns natürlich sehr.

Wir möchten uns an dieser Stelle aber auch bei denjenigen bedanken, die uns zur Vereinsgründung alles Gute gewünscht und uns am Gründerfest tatkräftig unterstützt haben. Dies und das Vertrauen der bereits beigetretenen Mitglieder ist ein Antrieb zu unserem zukünftigen Wirken.



Elternverein-Gründerfest im Schulhaus Maiacher

Wenn etwas Neues entsteht, dann ist das immer auch ein guter Grund zum Feiern. Und eine Fest gibt Gelegenheit, die Neuigkeit vorzustellen.



Bei wunderschönem Herbstwetter fanden sich am 27. Oktober 2001 bereits um 11 Uhr Eltern und Kinder ein, um sich nach einer kurzen Begrüssung durch Christine Esslinger, der Co-Präsidentin, dem unterhalt-samen Programm zuzuwenden. Vor allem die Kinder konnten es nicht erwarten, bis um 11.15 Uhr der Gumpispass eröffnet wurde.

Vom Atelier Blasio in Zürich wurden eine aufblasbare Röhrenmatte und eine Pilzlandschaft gemietet und in der Turnhalle aufgestellt. Da mit einem Generator laufend Luft zugeführt wird, bleibt der Druck in den Kammern stabil und hält auch den wildesten Sprünge der Kleinen problemlos stand:

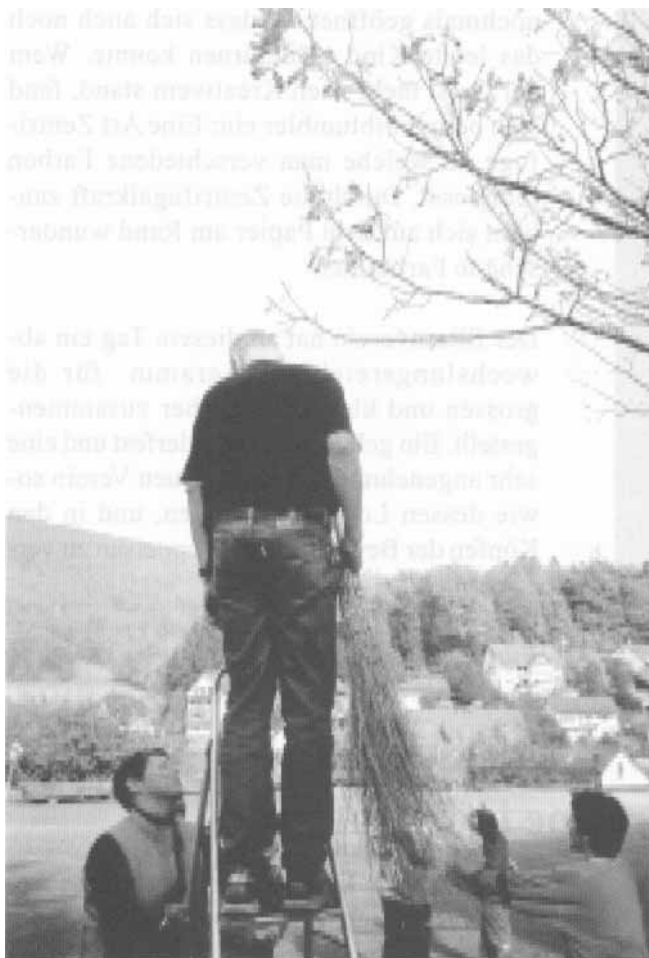
Ein richtiger Gumpispass eben, der bei den Kindern grossen Anklang fand. Damit bei diesem Herumgetolle nichts passiert, schaute immer eine erwachsene Person zu.

Am Infostand informierten sich viele Besucher, wer der neu gegründete Verein ist, was er will und was er in Zukunft für Boppelsen machen wird.

Um 11.30 Uhr ging pünktlich für den kleinen Hunger die Festwirtschaft auf. Die Mitglieder des Elternvereines hatten keine Mühen gescheut, um die Besucher auch kulinarisch verwöhnen zu können. Da gab es selbstgemachte Kürbissuppe mit Würsten, Hot Dogs und eine grosse Auswahl an Kuchen. Gross und Klein fanden hier wieder zusammen. Wer nach dem Besuch der Festwirtschaft noch nicht genug hatte, konnte sich am Popcorn-Stand gütlich tun. Der feine Duft nach frischem Popcorn füllte das ganze Schulhaus. Essen, plaudern, neue Kontakte knüpfen: An diesem Anlass in einer lockeren Atmosphäre kein Problem. Aber schon nahte der nächste Höhepunkt: Die Logoeinweihung des Elternvereines Boppelsen.

So ein Logo zu finden ist nicht einfach. Diese Erfahrung machte auch der Elternverein. Nachdem ein Aufruf in der BOZY zu nur einem Vorschlag geführt hatte, ging man daran, der Zangengeburt nun endlich auf die Welt zu helfen. Die richtige Idee lieferte die Co-Präsidentin Erika Zahler. Was aus dieser Idee entstand, wurde nun öffentlich ein





geweiht und dem interessierten Publikum feierlich präsentiert.

Das neue Logo sagt viel aus, wahrscheinlich denkt jeder Betrachter dabei wieder an etwas anderes. Es ist ein Scherenschnitt. Eine alte Kunst, die vermittelt, dass die traditionellen Werte der Familie nicht vergessen werden dürfen. Die Darstellung der kleinen und grossen Familienmitglieder, die ausgestreckten Hände, das Baby im Arm der Mutter: Ein Abbild von Harmonie, die Familie als sicherer Hort. Frau Zahler hat für das gelungene Logo einen Geschenkgutschein über 100 Fr. vom Buecherstuebli, gesponsort von Frau Miriam Fischer, erhalten.

Am nachfolgenden Ballonwettbewerb konnten die Kinder Ballone fliegen lassen. Die ausgefüllten Karten wurden aber gleich eingesammelt und nicht in die Lüfte geschickt. So konnte der Gewinner unverzüglich festgestellt werden. Der Eifer der Kinder, die Ballone an den Bäumen vorbei in den freien Himmel steigen zu lassen, war nicht immer von Erfolg gekrönt. Hier musste der Hausmeister, Herr Hanspeter Brogli, Retter in der Not spielen und mit Besenstil und Leiter die widerspenstigen Ballone befreien.

Zum Abschluss wurde der Gumpispass





nochmals geöffnet, so dass sich auch noch das letzte Kind müdeturnen konnte. Wem der Geist mehr nach Kreativem stand, fand sich beim Farbtumbler ein: Eine Art Zentrifuge, in welche man verschiedene Farben reingiesst. Durch die Zentrifugalkraft zaubern sich auf dem Papier am Rand wunderschöne Farbbilder.

Der Elternverein hat an diesem Tag ein abwechslungsreiches Programm für die grossen und kleinen Besucher zusammengestellt. Ein gelungenes Gründerfest und eine sehr angenehme Art, einen neuen Verein sowie dessen Logo vorzustellen, und in den Köpfen der Bewohner von Boppelsen zu verankern.

*Für das BOZY-Team
Susi Hotz*

Eine Jugendgruppe in Boppelsen?

Haben auch Sie sich über die ominöse freitägliche Konzentration von Mofas (und ev. deren Lärm?) im Dorfkern gewundert? - Wir können Sie beruhigen; es hat sich weder die erste furchteinflössende „Bopplisser Töffligang“, noch ein verschworener Geheimzirkel gebildet, nein, es ist die Jugendgruppe, welche hier schon seit Jahren besteht! Wir, momentan gut 25 Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren aus Boppelsen, Otelfingen und Hüttikon (Kirchgemeinde), treffen uns jeden Freitagabend im Jugiraum Boppelsen. Dort gehen wir zusammen mit Diskussionen, Filmen und Inputs den Fragen des Glaubens, der Bibel und des Lebens an den Grund und suchen dabei vor allem den direkten Bezug zu unserem jugendlichen Alltag.

Es ist uns wichtig, dass wir eine total offene und bunte Gruppe bleiben, worin die verschiedensten Meinungen Platz finden. Was neben dem gedanklichen Teil sicher nie zu kurz kommt ist die 'intensive Pflege der Gemeinschaft': Wir plaudern, essen, hören Musik, spielen Tischfussball und Billard, treiben Sport, erleben Feuerstellenromantik, schauen Filme, unternehmen Ausflüge ins

Alpamare, ins Kino, an Konzerte, zum Kegeln, organisieren Parties, tragen jedes Jahr viel zum Gelingen des Bikerennens bei, führen im Februar das zweite Jugi-Snowcamp durch...

Das gesamte Programm wird ausschliesslich von Teilnehmern organisiert und auch geleitet, ganz nach dem Motto „Von Jugendlichen für Jugendliche“.

Was einzelne „Jugianer“ denken:

„Dank de Jugi lauft öppis im Dorf!“
Andy

„Ich find d'Jugi mega geil und luschtig. Ich finds au guät, das mier jedesmal öppis anders mached und das mier änand alles verzela chönd!“
Selina

„D'Jugi Bopplisse beschaat nöd nur us umehocke und dumm schnurre, mer unternimmt au sehr vil gmeinsam, das findi cool!“
Pia

„D'Jugi isch voll de Hammer und d'Lüüt dete sind voll zwäg!“

Luc

Jugendgruppe:

**Jeden Freitag von 19.30 bis 22.00 Uhr
im Jugiraum Boppelsen,**

für Jugendliche ab der 2. Oberstufe.

Für Fragen, Reklamationen, Wünsche, Spenden, Halbjahresprogramm und Anregungen:

Stefan Peyer (844 '21 '55)

Infos aus dem Maiacher

Auf Wiedersehen und herzlich Willkommen

Alle Jahre wieder geht eine Lehrerin in die Babypause. Wir möchten der Familie Leisinger herzlich gratulieren zu ihrem kleinen Sohn Simon und wünschen viel Freude und gute Nerven mit dem neuen Erdenbürger. Für die gute Arbeit und das angenehme Zusammenarbeiten mit Frau Dorothee Leisinger bleibt uns nur noch übrig, herzlich zu danken und auf Wiedersehen zu sagen. Frau Barbara Schulthess hat die 1. und 2. Klasse als Vikarin übernommen. Ihr ein herzliches Willkommen in Boppelsen.

5. und 6. Klasse

Frau Simone Hübscher unterrichtet unsere 5. und 6. Klässler bis zu Weihnachten. Ab dem neuen Jahr dürfen wir Herrn Beat Kappeler wieder bei uns begrüßen. Er bleibt uns bis zu den Sommerferien treu; darüber freut sich das ganze Maiacherteam.

Räbenlichtiumzug

Vielen Dank an den Elternverein für die Organisation der Verpflegung im Schulhaus.

Endlich ein Trottoir

Super, endlich sind die Neuwieskinder im Verkehr besser geschützt!
Die Schulpflege samt Lehrerschaft möchte **Herrn Ueli Mäder** ein herzliches Dankeschön aussprechen für die Realisierung des Trottoirs auf seinem Land.

Projekttag im Maiacher

Die Hydranten sind frisch bemalt und machen den Bopplissern viel Freude. Mit Leiterwagen voll Farben und Pinseln zogen die Schülergruppen vor den Herbstferien durchs Dorf und verwandelten 24 Hydranten in herzige Männchen. Nur an einem Ort stiessen die eifrigen Kinder auf Widerstand und mussten sich einem anderen Hydranten zuwenden. Dies stimmte sie etwas traurig, aber hielt sie nicht davon ab, das Dorfbild weiter mit Kinderkunst aufzufrischen. Die Schulpflege dankt allen freiwilligen Eltern, die das Projekt tatkräftig unterstützt haben.





Turnhalle

Zum Ersten möchte sich die Schulpflege bei den Architekten A. Mäder und P. Walther herzlich für die guten Arbeiten bedanken. Wir gratulieren Herrn Adrian Mäder zum ersten Preis. Das Beurteilungsgremium und die Schulpflege haben sich aus folgenden Gründen für dieses Projekt entschieden: Die geforderten Räume sind kompakt in die Anlage integriert und die Architektur gut der Dorfsituation angepasst. Die dringend notwendigen Erweiterungen für die Schule (Turnhallenvergrößerung, neues Klassenzimmer, mehr Gruppenräume) sind in diesem Projekt erfüllt und zugleich können viele Bedürfnisse der Vereine abgedeckt werden.

Die Vereinsräume sind gut von innen und aussen in die Anlage eingebunden und können somit von der vorhandenen Infrastruktur Gebrauch machen. Die genaue Eintei-

lung wird von der Baukommission, die nach der Bewilligung des Projektierungskredits gegründet werden kann, gemeinsam mit den Vereinen besprochen und geplant.

Der Platz der Abwartswohnung wird für Schulraum neu genutzt. Mit der Familie Brogli wurden intensive Gespräche geführt und unser Abwart unterstützt die Schulpflege im Entscheid, die Abwartswohnung aufzuheben. Auf längere Zeit geplant erscheint es uns eine gute Lösung, weil der Verzicht auf die Wohnung (was bei Neubauten meistens der Fall ist) Platz schafft für eine grosszügige und übersichtliche Eingangspartie, die auch im Abend- und Festbetrieb funktioniert. Die verlangten zusätzlichen Schulräume bilden mit dem bestehenden Klassentrakt eine betriebliche Einheit. Der Vorschlag, das alte und sehr kleine Lehrerzimmer in einen Gruppenraum umzuwandeln und dafür ein neues Lehrerzimmer im Bereich der Abwartswohnung zu planen, gefällt uns.

Die Bühne wird immer mehr zum Dorfgespräch und darum möchten wir noch einmal Stellung nehmen zu unserem Entscheid, auf eine feste Bühne zugunsten einer mobilen zu verzichten. Die Schulpflege prüfte die Bedienerfreundlichkeit der mobilen Bühnen und kam zum Entschluss, diese dem Volk zu empfehlen. Eine mobile Bühne ist in 10 Minuten aufgestellt. Wir haben uns gegen eine feste Bühne entschieden, weil die Mehrkosten von Fr. 500'000.00 sehr hoch sind, vor allem wenn man bedenkt, dass die Bühne nicht mehr als fünfmal im Jahr benutzt wird. Uns liegt viel daran, eine Bühne zu bieten, möchten aber genauso viel Wert auf die Vereinslokale unter der Turnhalle legen.

Bei der Beurteilung des Projektes stellte die Schulpflege mit Freuden fest, dass der Wunsch nach mehr öffentlichem Raum er-

füllt werden kann.

Die Primarschulpflege Boppelsen bittet die Schulgemeindeversammlung, dem Kreditantrag von Fr. 240'000.00 (Umbau und Erweiterung Turnhallentrakt inkl. mobiler Bühne und Vereinsräume) zuzustimmen.

Am **Donnerstag, 13.12.2001**, findet die **Gemeindeversammlung** statt. Dort haben Sie die Möglichkeit, über den Projektierungskredit abzustimmen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Die Schulpflege wünscht allen Schülern, Eltern und Lehrern eine besinnliche Adventszeit.

Primarschulpflege Boppelsen



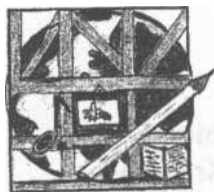
Ein neues Gesicht im Maiacher

**Im Schulhaus hats ein neues Gesicht,
das stellt sich vor mit diesem Gedicht.
Als Bauernkind aus Gutenswil,
könnt ich erzählen gar so viel.**

**Mit Karte und Kompass kenn ich mich
aus,
drum find ich von überall nach Haus.
Ich bin gereist durch manches Land,
bis ich das Dörflein Boppelsen fand.**

**Hier wirk ich mit der 1. und 2. Klass,
und habe mit ihnen meinen Spass.
Ich hoffe auf gute Zusammenarbeit,
ein liebes Wort zur rechten Zeit.**

**Ich bin keine Fee und keine Prinzess,
heisse ganz einfach Barbara Schulthess.**



Ein ungestümes und ungehemmtes Erlebnis: Michaela Maria Drux

November ist BOZY-Anlass-Zeit. Auch dieses Jahr haben wir im Vorfeld verschiedene Künstler getestet. Die Wahl fiel auf Michaela Maria Drux. Aber wie werden die Bopplisser auf diese gnadenlos extreme Künstlerin reagieren? Werden es unsere Männer verdauen, wenn sie auf die Schippe genommen werden?

Die Einstimmung auf diesen gewagten Abend begann gemütlich und genüsslich. Ab 18.00h wurde geschlemmt. Der Lägerstüblwirt Ettore Salza kochte für uns Schweinsgeschnetzeltes und Penne all' arrabiata. Dass das Essen schmeckte und der Service gut funktionierte (wir danken dem Inline-Team Furttal für die Unterstützung), sah man an den vielen zufriedenen Gesichtern. Die Turnhalle war schon fast bis auf den letzten Sitz besetzt.

Und dann gings los. Eine Frau trägt einen Mann durch die Publikumsreihen auf die Bühne. Ein nicht ganz einfaches Unternehmen bei der engen Bestuhlung! Dann standen sie auf der Bühne: Michaela Maria Drux mit wildem, dunklem Haar und ihr Pianist, Johannes Schläpfer. Sofort wird das starke Geschlecht in die Mangel genommen. Ein Lied über die Vorteile vom grossen, starken Neandertalermann folgt, den sich diese Frau so sehnlichst wünscht. Oder betrifft das gar alle Frauen? Dem man die Schulterhaare kämmen kann. Dem Neandertalermann mit dem kleinen Lendenschurz, was frau waschtechnisch wenig Arbeit bringt.

Blitzschneller Szenenwechsel: Eine Festrede ans Bopplisser Publikum wird gehalten. Rechts die freche Göre, die spricht, wie ihr der Schnabel gewachsen ist. Links der gesetztere ältere Herr, der die schrillen Worte dem Anlass entsprechend übersetzt: „Wir begrüssen die müde Laberrunde..“ – „Wir begrüssen in dieser frühen Abendstunde“. Trotz Brille kann die Göre ihren Text wohl nicht lesen. „Die hier vereinsamt vergam-

eln“ – „zusammen sich versammeln“. Oder verdreht sie bloss die Worte ganz gekonnt und bewusst? „Im Karton hin und zurück“ – „Im Kanton Zürich“. Es ist zum verzweifeln.... „Sie schlürfen und fressen“ – „Sie dürfen nicht vergessen“. Aber wir kugeln uns vor Lachen, zumal Festreden selten so lustig sind. „Europa schnell zu Brei zertreten“ – „Europa schnell beizutreten“. „So liebes Publikum. Das dürfte an Unsinn wohl vorerst genügen, wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.“

Jetzt kommt das Publikum erst richtig dran: Es wird gesanglich eingesetzt. Wir sind die Soundpercussion zum drux'schen Mitmach-Rap. Die Frauen verwandeln sich in karibische Wellen „schschschsch...“, die Männer ziehen sich ein Beachboy-Image über und verkünden: „Schon in den Haarspitzen kann die Gefahr sitzen“. Die Publikumsmöve schreit auf Kommando. Die erste Bankreihe intoniert: „Bum, bum, bum, das Millenium geht um“. Die 4. Reihe kontert: „Wir sind im Rausch und händ dä Plausch“. „Komm, komm ins Kabarett, statt immer nur ins Internet“, meldet sich die 2. Reihe zu Wort. Und als Sahnehäubchen erklärt die 3. Reihe: „Das ist super, das macht Spass, der Bozy-Kultur-Anlass“. Eine wahrhaft tolle Leistung. Leider sass kein Plattenproduzent im Publikum. Der Druxvirus hatte uns befallen und wir fragten uns, was noch folgen würde. Bei Maria Michaela schien alles möglich...

Diebstahlgesang ist angesagt. Durchs Publikum wandernd und mit ihrer vollen Stimme singend klaut sie Handtaschen, die unschuldig über Stuhllehnen drapiert wurden. Dazwischen kitzelt sie kleine Buben und erkürt die Bopplisser Boygroup – fünf zugegebenermassen bereits etwas ältere Herren. Natürlich kann sie es nicht lassen: In Handtaschen muss man reinschauen und feststellen, dass eine gute Frau immer Taschentücher bei sich hat.

Liese tritt auf. Das kleine Mädchen singt das Lied vom Tod. Unglaublich dieser abrupte Wechsel. Aber eben, so ist die Drux. Nichts ist vor ihr sicher. Auch Übergänge von einem Thema zum anderen nicht. Wer versucht eine Erklärung für dieses Lied zu finden, muss aufgeben. Vielleicht sollen wir alle nach dem vielen Lachen wieder etwas besinnlicher werden. Das kleine Mädchen singt: „Wenn ich 'mal tot bin, dann fällt die Schule aus, dann mach' ich, was ich will...“ Damit ist der melodramatische Moment auch schon vorbei und es geht im Schnellzugtempo zum....

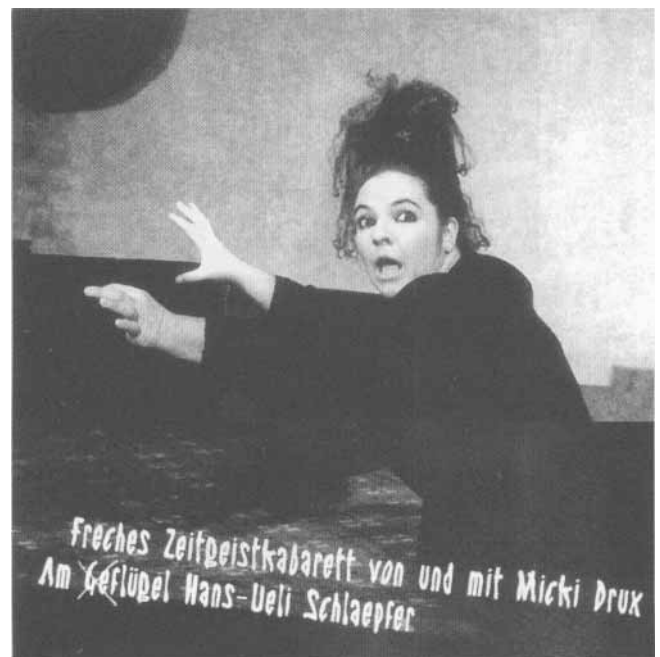
postmodernen Mann: „Ob Doofmann oder Dandy, er hat ein Handy. Wenn das alles ist, dann Mist. Wenn ich mich nach ihm verreise, scheisse...“ Da kommen die Männer nicht gut weg. Etwas übertrieben scheint das schon, denkt sich wohl jetzt manche Frau. Aber aufgepasst ihr Damen, auch ihr kommt zur Kasse. „Die postmoderne Frau, ein Strich von Mensch, kurzes Haar, was Busen und Arsch angeht, fast nichts da. Ist das das neue Weib von Rasse und Klasse?“ Uuups. Sie teilt auch Schläge gegen ihr eigenes Geschlecht aus (nicht ganz so häufig wie gegen die Männer natürlich). Nur so fürs geschlechtliche Gleichgewicht. „Verfügen Sie über ein digitales Nervensystem? Stottern Sie manchmal, ohne es vorher zu programmieren?“ Sorry, habe ich wieder einen Übergang verpasst? Nein, das ist hier einfach so. La Drux schlüpft so blitzschnell in andere Rollen, dass eine Überleitung überflüssig ist. Irgendwie soll das Publikum keine Zeit haben, das satirische Menü zu verdauen.

In der Pause steht fest: So etwas hat man noch nie erlebt. Ich schnappe Wörter auf wie „gnadenlos“, „ordinär“, „hemmungslos“, „fantastisch“, „sehr unterhaltend“, „schrill“. Mein Eindruck verstärkt sich, dass man diese Darbietung und diese Frau nicht einfach schubladisieren kann.

Frau Drux plaudert mit ihrer Mama. Und zwar übers Puderdöschen. Atemlos wird unsere Stressgesellschaft angeprangert „und

am Samstag nicht vergessen, zum Entspannungsclub zu stressen“. Angespornt vom Erfolg der ersten Nummer muss das Publikum – cari boppelsiani - wieder gesanglich herhalten. Sie mimt die Operndiva und sucht Unterstützung von Männern, die das hohe C treffen. Mann Nr. 1 kommt – nach ihren Aussagen - immer zu früh. Mit Nummer 2 – il biondo - baut sie eine „situazione concorrenziale“ auf. „Statt im Opernhaus sitzt du in der Turnhalle und gehst noch nicht nach Haus“, ist das Motto. Und als sie sich noch auf die Tische schwingt, entdeckt sie Mann Nr. 3. Dieser verweigert allerdings das hohe C und singt: „Es ist so wunderbar“. Sie ist entzückt: „Incredibile, coraggioso!“. Mit „non lasciate mich im Stich“ wird das Publikum aufgefordert, DO-RE-MI zu singen. Viel Applaus sind il primo, il secundo und il drittes Talento gewiss.

Nachdem unsere Turnhalle und ihr Ausbau – „das wird eine riesige Halle“ – zur Sprache gekommen sind, scheint der Pianist plötzlich durchzudrehen. Haben wir ihm zu wenig Beachtung geschenkt? Er macht allerlei komische Gesten, malträtiert das Klavier, springt wie wild auf der Bühne herum und erhält dafür einen Extra-Applaus vom Publikum.



KULTURELLES

Vielleicht zur Strafe für seine Eskapaden oder weil der Abend schon fortgeschritten ist, wird der hyperaktive Pianist zum ruhigen Mondgesicht umgestaltet. Frau Drux legt ihm eine riesige Manschette um den Kopf, so dass nur noch sein Gesicht sichtbar bleibt. Der Mond pfeift „nur der Mann im Mond schaut zu“ und La Drux singt: „Besoffen geh ich entlang des Katzenses nach Hause“ Sie erklimmt das Klavier und räkelt sich beim weiteren Gesang. „Ich versuche mich hier schmal zu halten. Das ist ja kein Flügel“. Das Klavier schwankt bedenklich. Dann wagt sie es, singend auf dem Klavier aufzustehen. „Über mir hats Staub – äh nein, Sterne.“ Das Lied ist zu Ende. Sie steht schwanke auf dem Klavier. Was jetzt? Das Publikum schreit nach der Möve: „Hilf ihr runter!“. Und wahrlich – der Mövenmann rettet durch sein heldenhaftes Eingreifen die „Ehre des ganzen Dorfes“. Obwohl die Sternenanbeterin Sekunden später wieder auf dem Klavier hockt.

Mit der geheimnisvollen Mona Lisa und einem vertonten Gedicht von Kurt Tucholsky verlässt uns Michaela Maria Drux. Sie verwandelt sich vor unseren Augen in Mona Lisa und singt: „Wer viel von dieser Welt gesehen hat, lächelt und schweigt“.

Mit vielen Eindrücken bin ich an diesem Abend heimgegangen. Diese in eine Reihe zu bringen, ist nicht einfach. Aber gerade deshalb ist diese Kabarettistin so eindrucksvoll. Sie zieht das Publikum in ihren Bann und spielt mit ihm Katz und Maus. Sie hält uns den Spiegel vor, übertreibt, provoziert, philosophiert und ist nicht immer leicht zu verstehen. Dadurch unterscheidet sie sich von der leichten Muse, die man konsumiert und vergisst. Vielleicht gibt die Künstlerin uns so den einen oder anderen Denkanstoß?

*Für das BOZY-Team
Susi Hotz*



Erika Venner

Frau Venner wohnt erst seit ein paar Jahren in unserem Dorf, bei ihrer Tochter Silvia Muggli-Venner und ihrem Schwiegersohn Kurt Muggli. Lebensfreude, Arbeit und Fleiss sind wohl das Rezept, die Jugendlichkeit zu erhalten. Frau Erika Venner jedenfalls ist ihr hohes Alter von neunzig Jahren überhaupt nicht anzusehen. Gepflegt und munter empfängt sie mich zusammen mit ihrer Tochter in deren Einfamilienhaus an der Regensbergstrasse.

Ein Portrait von Ruth Jaisli

Im Oktober 1911 wurde Erika Venner als älteste Tochter der Emma und des Jakob Eggmann in St. Gallen geboren. Zu ihr gesellten sich der Bruder Arnold und die Schwester Trudi, und im trauten Kreise ihrer Familie verbrachte Erika eine glückliche Kindheit. Sie besuchte die Primarschule in St. Gallen und anschliessend die Sekundar-



Familie Eggmann v.l.: Arnold, Erika, Mutter Emma, Trudi und Vater Jakob

schule im Kloster St. Gallen. Sie liebte Kinder und hätte nach dem Schulabschluss gerne eine Ausbildung in diese Richtung oder eine Ladenlehre absolviert. Das kam aber nicht in Frage, denn Ausbildungen kosteten damals viel, und da der Vater im Elektrizitätswerk nicht so viel verdiente, musste sie sofort mitarbeiten. Die St. Galler Stickerei

lag auf der Hand, weil ihre Mutter schon für diese Firma stickte und so trat Erika die Stelle sofort an. Jeden Morgen (sechs Tage in der Woche) einen einstündigen Marsch zur Arbeit, mittags mit dem Tram hin und zurück und abends wieder zu Fuss nach Hause.

Ein besonders harter Schicksalsschlag traf Erika schon in jungen Jahren, als ihre Schwester erst 19-jährig an den Folgen von mehreren Brustfellentzündungen sterben musste. Noch heute erinnert sie sich daran, wie sie völlig erstarrt am Totenbett ihrer Schwester Trudi gestanden hat und es einfach nicht glauben konnte.

Nach etwas mehr als zwei Jahren verleide-te ihr das Sticken und es zog Erika ins Gastgewerbe. In Davos lernte sie das Servieren von der Pike auf. Damals durfte sich der Gast das Essen selber schöpfen, das Personal hatte aber strenge Regeln zu befolgen, wie man die Platte präsentierte. Auch auf perfektes Tischdecken, kunstvolles Servietten falten und auf den höflichen Umgang mit den Gästen wurde grossen Wert gelegt. Als sie nach ihrer Ausbildung von Davos wieder nach Hause kam, traf sie zufällig eine Freundin, die sie fragte, ob sie nicht Lust hätte, mit ihr zusammen im Welschland Französisch zu lernen. Das fand Erika toll, sie hatte sowieso Veränderungsgelüste, und in Fribourg trat sie eine Stelle als Buffet-Dame an, wo sie sich ihre Wein- und übrigen Getränke-Kenntnisse erwarb. Mit dem Französisch klappte es allerdings nicht so gut, die Stammgäste (hauptsächlich Deutschschweizer Studenten) und natürlich auch ihre Freundin unterhielten sich in Deutsch mit ihr. Einer dieser Studenten vermittelte Erika dann ihre nächste Arbeitsstelle in Aarau, wo sie im Aarauerhof die Hotelgäste betreute. In der Bar lernte sie von der Barmaid, der sie oft zur Hand ging, nun auch noch die notwendigen Handgriffe im Barbetrieb.

Im Aarauerhof lernte sie später ihren Mann kennen, sie lacht und erzählt: „Das erste Rendezvous mit ihm hatte ich am Morgen

um fünf Uhr!"

Ihrem späteren Mann Werner (ein Ur-Berner, sein Nachname Venner taucht in der Berner-Geschichte bereits bei der Gründung der Stadt Bern auf) zuliebe suchte sie sich anschliessend Arbeit in Bern, wo Erika dann in mehreren grösseren Hotels beschäftigt war. Kurze Zeit führte sie ihr Beruf auch noch nach Interlaken, das war eine sehr anstrengende Zeit mit dem Servieren im grossen Garten, sie spürte abends nach dem vielen Gehen auf Kieselsteinen die Füsse kaum mehr.

1938 heiratete sie ihren Werner und wohnte mit ihm im Spiegel in Bern. 1944 kam die Tochter Silvia zur Welt, und somit war die Familie vollständig. Erika hätte gern weitere Kinder gehabt, aber ihr Mann war Diabetiker und der Vererbungsgefahr wegen verzichtete sie auf weiteren Kindersegen. 1950 bauten sie im Liebefeld ein Haus. Während der Woche war ihr Mann als Reisender immer unterwegs, und Erika kümmerte sich allein um Kind, Haus und Gar-



1938 - die Hochzeit

ten. An den Wochenenden erinnert sie sich an die langen Spaziergänge der Aare entlang und auf den Gurten.

Mit 55 Jahren musste sich Werner beruflich neu orientieren, sein Patron starb und die Firma wurde geschlossen. Bei einem Bekannten, der Kunststoff-Artikel herstellte, fand er wieder eine neue Herausforderung. Im In- und Ausland besuchte er Kunden und arbeitete sehr erfolgreich. Nur sieben Jahre später hatte sein Chef plötzlich das Gefühl, er könnte den Aussendienst auch selber erledigen, und setzte Werner Venner auf die Strasse. Das war eine schwierige Zeit, er fühlte sich noch zu jung für den Ruhestand und machte sich kurzerhand selbstständig. Mit zehn verschiedenen Vertretungen baute er sich wieder einen neuen Kundenstamm auf und arbeitete hart bis zu seinem 75. Lebensjahr.

Nur zwei Jahre später, 1988, starb Werner Venner an Krebs und Erika bewohnte ihr Haus in Bern von nun an allein.

Frau Venner ärgert sich: „Wenn man so ein hohes Alter erreicht wie ich, muss man Bekannte, Freunde und Verwandte begraben und steht am Schluss allein da!“ Sie hatte ein Super-Verhältnis zu ihrer Schwägerin Gritli, als auch sie starb, kannte sie fast niemanden mehr in Bern. Die Reiserei nach Bern und zurück wurde der Tochter mit der Zeit zur Belastung. Deshalb verkaufte Erika ihr Haus in Bern und zog 1997 in Boppelsen ein.

Frau Venner ist immer noch sehr aktiv und rüstig, sie kocht täglich das Mittagessen (Tochter Silvia ist auswärts berufstätig), strickt Socken und bügelt die Wäsche. Um geistig nicht einzurosten, löst sie Kreuzwörterrätsel. Sie geht regelmässig ins Turnen und zu den „Seniore-Z 'Morge“, unternimmt öfters kleinere und grössere Reisen, diese Abwechslungen sind ihr sehr willkommen. Eben ist sie ganz begeistert von einer Mittelmeer-Kreuzfahrt mit ihrer Tochter Silvia zurückgekehrt. Sie starteten in Venedig (wegen des Swissair-Debakels fuhren sie mit dem Bus), liefen Malta an, besichtigten Si-

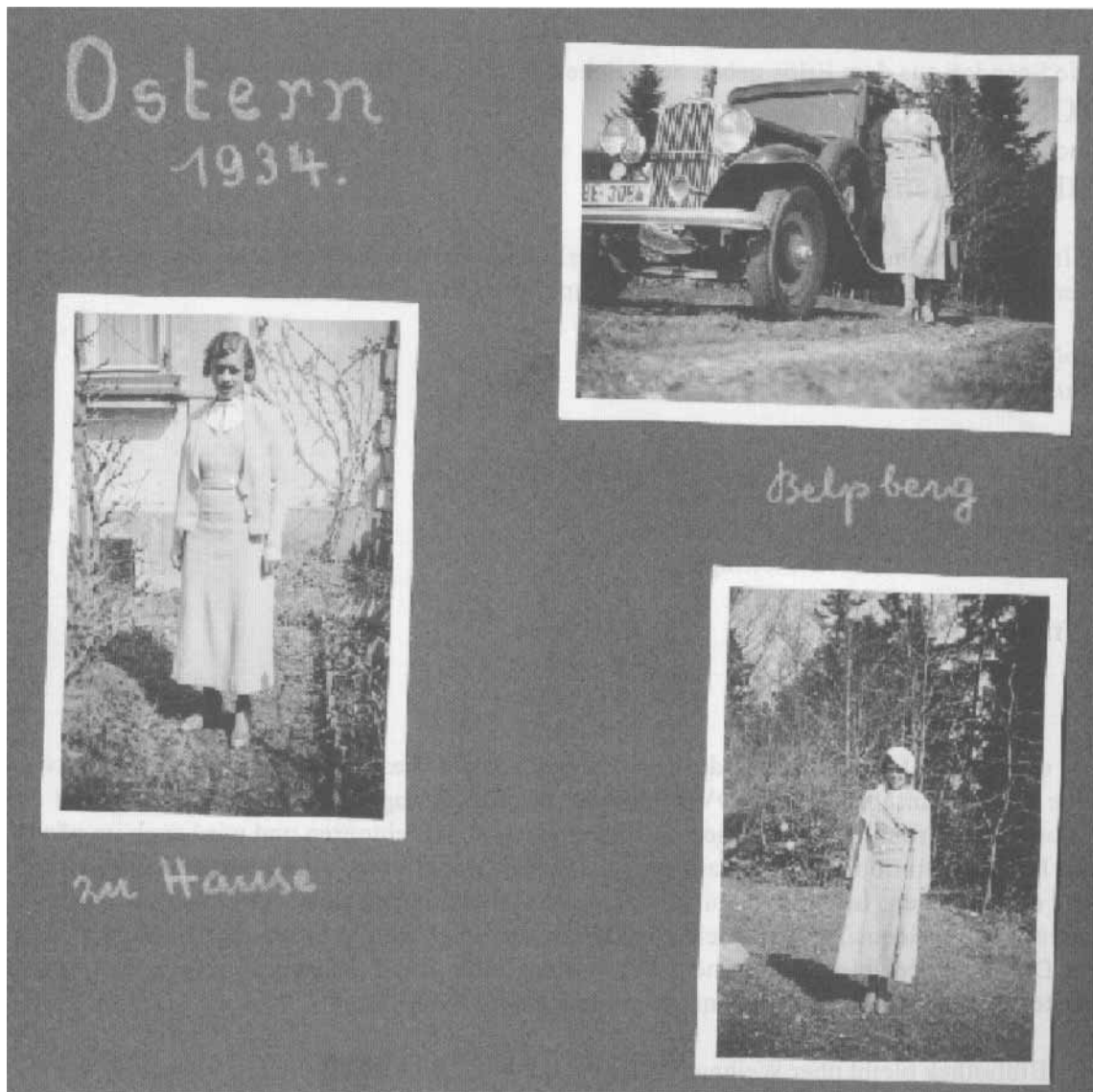


Auf der Kreuzfahrt - Erika Venner und Tochter Silvia mit dem Kapitän

zilien, Neapel, Rom sowie Villefranche und flogen schliesslich von Barcelona wieder nach Hause zurück.

Am 13. Oktober 2001 feierte Erika Venner im Kreise ihrer Lieben ein rauschendes Fest; ihren 90. Geburtstag! Sie genoss ihre Gäste und den Gesang der zwei anwesenden Männerchöre sehr.

Wir von der BOZY gratulieren nachträglich ganz herzlich und wünschen Frau Erika Venner noch viele erfüllte, gesunde und glückliche Jahre hier in Boppelsen.



Aus dem Fotoalbum

Gospelchor Furttal

Mit zwei erfolgreichen Konzerten hat der Gospelchor Furttal unter der Leitung von Nicholas Plain im Frühling das Projekt 2001 abgeschlossen. Alle Mitwirkenden hatten grossen Spass und freuen sich auf die Fortsetzung, die voraussichtlich auf die Wintersaison 2002 / 03 geplant ist.

Zu Ihrer Information hier die Abrechnung:

Abrechnung Projekt 2001:

Einnahmen:	CHF 6785.35	
Aufwand: Werbung, Musiker, Konzertkosten		CHF 3591.50
Spenden:		CHF 2500.00
Rückstellungen für Projekt 2002:		CHF 693.85
<hr/>		
Summen	CHF 6785.35	CHF 6785.35

Die Spenden aus dem Erlös gehen zu gleichen Teilen (je CHF 1250.00) an die

SOS Kinderdörfer

und an die

Stiftung Menschen für Menschen

Wir danken Nicholas Plain und allen SängerInnen; wir von der BOZY bleiben am Ball und werden Sie rechtzeitig über das nächste Gospel-Projekt informieren.

Rolf Arnold

Ruth Jaisli

Bibliothek

Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen
Ellenbergstrasse 2, 8112 Otelfingen

Öffnungszeiten: Dienstag 19.30 - 20.30
Mittwoch 14.00 - 16.00
Donnerstag 19.30 - 20.30
Samstag 09.45 - 11.30

An der Oberstufenschulgemeindeversammlung im Juni dieses Jahres wurde der Kreditvorlage für die Einführung der EDV in unserer Bibliothek zugestimmt. Die grosse Arbeit der Erfassung der rund 11000 Medien läuft momentan auf Hochtouren und wird auch im nächsten Jahr das Bibliotheksteam stark in Anspruch nehmen. Trotz dieser Mehrbelastung ist es uns ein Anliegen, unseren Benützern, ein attraktives und aktuelles Angebot an Büchern, Zeitschriften, Videos/DVDs, Spielen und Kindercassetten weiterhin zur Verfügung zu stellen. Im Dezember beispielsweise finden Sie bei uns eine grosse Anzahl von Weihnachts- und Bastelbüchern mit einer Fülle von Ideen rund um die Adventszeit.

Die Bibliothek bleibt über Weihnachten/Neujahr vom 24.12.01 bis 02.01.02 geschlossen.

Wir nehmen den Betrieb ab Donnerstag, den 03. Januar 02 wieder auf.

Wir wünschen unseren Lesern schöne Festtage!

Herbstmarkt - Nicht nur das Wetter spielte mit...



Auch wenn Petrus es den ganzen September regnen liess, so war er sicher am Bopplisser Herbstmarkt gnädig.

Ein abwechslungsreiches Angebot lockte zahlreiche Leute an die Stände und auch die Festwirtschaft war bis zu später Stunde gut besetzt.

Der Kindermarkt muss hier sicher ganz speziell erwähnt werden, denn bis anhin war es nie so richtig klar, ob Kinder überhaupt dazu-



gehören. Klar gehören sie dazu! Sie sind unsere Zukunft. Es hat uns ausserordentlich gefreut, dass ihr so zahlreich erschienen seid. Hoffentlich hat es euch Spass gemacht und ihr konntet so euer Sackgeld ein wenig aufpolieren.

Natürlich hatten wir auch bei den Marktständen wieder ein reichhaltiges Angebot an Süssigkeiten, selbstgebackenen Kuchen und Zöpfen, Konfitüren. Sirup aus Früchten vom

Garten, eine vielseitige Gemüsesepalette sowie Würste und Bopplisser Wein.

Auch wurden uns wieder Handarbeiten geboten, die mit viel Freude und Engagement angefertigt werden. Weiter konnte man aber auch die Nase in diverse Bücher stecken oder sich durch eine Vielfalt von Karten stöbern. Sogar das Rezept für eine fast faltenfreie Haut wurde von einer Fachfrau preisgegeben.

Für den EVB (Elternverein Boppelsen) war der Auftritt am Herbstmarkt eine gute Möglichkeit, sich nach der Gründung (5.9.2001) mit der Bevölkerung auf ein konstruktives Gespräch einzulassen, ihre Ideen aufzuzeigen und eine Tasse Kaffee zu trinken.

Auch hatten die BesucherInnen die Möglichkeit, für Amerika oder die Kinderhilfe Sternschnuppe zu spenden.

Die Aktivitäten für Gross und Klein waren dieses Jahr sehr zahlreich. Immer wieder wurden Jung und Alt aufgefordert, etwas zu tun. Nüsse treffen, fischen, turnen oder bei einem Wettbewerb mitmachen, und somit war die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, gegeben. Aber auch während der Fahrt auf Ruedis Rössliwagen ergab sich die Möglichkeit, mit dem einen oder anderen zu plaudern.

Etwas durfte natürlich nicht fehlen - richtig, der Billettverkauf für den inzwischen mit Erfolg durchgeführten BOZY-Anlass.

Allen Teilnehmerinnen recht herzlichen Dank für die Treue und alles Gute bis September 2002.

Fürs Ok-Herbstmarkt

Claudia Isepponi-Rutschmann

Wyberschüsse 2001

**Alle Jahre wieder...
kommt nicht nur das Christus-Kind...
Dieses Jahr kamen auch die Hexen
nach Boppelsen. Am 01. September
2001 versammelten sich die Hexen des
„Wyberschüssvereins“ Boppelsen auf
dem Dorfplatz.
Welch ein Anblick! Selbst genähte
Hexen-Gwändli, aufgeklebte Warzen,
krumme Nasen, geplatze Adern und
toupierete Haare.**



Nachdem sich die Presse (BOZY und unzählige andere...) um die besten Fotos gerissen hatten, erhielt jede Hexe von Beat Jaisli einen Glücksbringer in Form einer Hexenbrosche. Darüber haben wir uns riesig gefreut. Nochmals vielen Dank. Dann gings los. Wir kletterten auf unsere Besen und flogen Richtung Niederhasli, wo das Wyberschüsse dieses Jahr stattfand. Dort wurden wir mit grosser Begeisterung empfangen. Es hat sich nämlich längst herum gesprochen, dass die Bopplisser Wyber immer etwas Verrücktes aushecken. Trotz Maskottchen hielt sich unser Schiess-Erfolg in Grenzen. Aber bei uns gilt das Motto: „Mitmachen kommt vor dem Rang!“ Dennoch schaffte unsere beste Hexengruppe immerhin den elften Rang. Insgesamt haben 24 Bopplisser Hexen geschossen:

- 1. Rang: Kohli Ursula**
- 2. Rang: Hess Susanna**
- 3. Rang: Schaub Bea**

Als in Niederhasli ausser der Bomben-Hexenstimmung nichts mehr los war, machten wir einen Abstecher ans Raclette-Fest in Otelfingen, wo wir zwischen Käse-Genuss und Weinkonsum unser Hexenlied kreierten, das wir dann später am SPOBO-Jubiläum in der Bopplisser Turnhalle vorzutragen gedachten.

In Boppelsen wurden wir vom SPOBO herzlich begrüsst und auf die liebevoll vorbereitete Ehrentribüne geführt. Leider hielten einige Hexen nach dem anstrengenden Tag nicht mehr durch und flogen davon. Schade, denn wir Zurückgebliebenen brachten dann leider den Mut nicht mehr auf, unser Hexenlied vorzutragen:

**Wir sind so schön, wir sind so toll,
Wir sind die Hexen wundervoll.
Unsere Waden sind so dicke
Und wir schiessen in die Mitte
Findens toll,
und auch so wundervoll.
Wir mögens heiss und eisgekühlt
Und unsere Gläser voll gefüllt.
Wehe wenn wir losgelassen
Nehmt die Männer von den Gassen
Denn wir kriegen sie ganz bestimmt zu fassen.**

Für die Bopplisser Hexen:

Angie Spengler



MAIERIESLI



Wir sind so schön,
wir sind so toll,
Wir sind die
Hexen wundervoll.....





Die Schreiber-Hexe



Die Identifikations-Hexe



Die fliegende-Hexe



Die Proviant-Hexe

Machen Engel auch Ferien?

Eine scheinbar überflüssige Frage. Kinder bringen uns oft mit ihrem Nachbohren in Verlegenheit. Wir wollen ihnen eine hieb- und stichfeste Antwort geben und überfordern uns damit meistens. Gibt es eine Alternative zur frustrierten, diskriminierenden Antwort „Frag' nicht so dumm!“?

Spannende Bücher als Aufhänger für Kinderfragen, philosophisches Handwerkszeug bei der Diskussion über Werte und Normen bei Jugendlichen. Herausfordernde Gespräche über die eigenen Antworten. Das alles erwartet uns an den fünf Kursabenden mit Eva Zoller Morf. Sie hat in den letzten 10 Jahren Tausende von Eltern, Lehrer und am konstruktiven Gespräch interessierten Personen im partnerschaftlichen Nachdenken über die Grundfragen des Lebens angeleitet. Sie führt die Schweizer



Fachstelle für Kinder- und Alltagsphilosophie, hat zwei Bücher zum Thema geschrieben und ermutigt durch ihr Wissen und ihre Haltung die Kurs Teilnehmer zum Nachdenken, Fragen und Antworten.

Im Pfarrhaus Otelfingen können Sie sie erleben:

Infoabend: Montag, 4. Februar 19-22 Uhr (Eintritt frei, freiw. Unkostenbeitrag)

Kurs: Montags, 25. Febr. 4., 11., 18., 25. März (Kurskosten: 120.-, Paare 180.-)

Weitere Infos erhalten Sie bei Thomas Karcher, sozialdiakonischer Mitarbeiter, Tel. 844 55 54

Ein Maieriesli für Miriam Fischer

Die FDP Boppelsen überreicht jedes Jahr ihr Maieriesli an Personen, die sich um unser Dorf besonders verdient gemacht haben – dieses Jahr ging es an Miriam Fischer.

Es ist schon einige Zeit her, dass Miriam Fischer für die lesehungrigen Bopplisser Leseratten das „Bücherstübli“ eingerichtet hat. Eine schöne Idee und eine Bereicherung zumindest für den Teil unserer Dorfbevölkerung, der ab und zu gerne ein neues Buch liest. Auch wer sich über Aktuelles informieren möchte, einen guten Rat beim Geschenkekauf sucht oder eine Auswahl Bücher vorab beschnuppern will, ist bei ihr an der richtigen Adresse.

E.M.: Wie bist du auf die Idee gekommen, ein Bücherstübli einzurichten?

M.F.: Das hatte mit meinem eigentlichen Berufswunsch zu tun. Schon mit 15 Jahren wollte ich gerne Buchhändlerin werden. Daraus ist nichts geworden. Mit dem

Bücherstübli konnte ich mir einen langgehegten Traum erfüllen. Es macht mir grossen Spass, die Besucher zu beraten und auf Neues aufmerksam zu machen. Besonders schön ist es, wenn die Leute genau das finden, wonach sie vielleicht schon lange gesucht haben. Ich freue mich sehr, dass ich das Maieriesli für eine Tätigkeit erhalte, die mir soviel Freude bereitet.

E.M.: Was für Besucher kommen in das Bücherstübli?

M.F.: Zuerst einmal die Leute, die mich kennen, aber gerade in der letzten Zeit auch Neuzuzüger. Es kommen auch ältere Kinder und Mütter mit kleinen Kindern - kurz gesagt, es hat sich zu einem Treffpunkt für die verschiedensten Leute entwickelt. Zu sagen, dass ich von Besuchern überrannt werde, wäre übertrieben, doch es kommen immer mehr. Zum Teil hat es sicher damit zu tun, dass sich das Bücherstübli in einem Privathaus befindet, was sicher für einige Personen eine Hemmschwelle darstellt.

E.M.: Wir erfahren dank regelmässig verteilter Flugblätter immer, was gerade „in“ oder lesenswert ist. Auf welche Weise werden die Leute zusätzlich auf dich aufmerksam gemacht?

M.F.: Der Bopplisser Herbstmarkt bietet eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und mein Angebot vorzustellen. Besonders Kinderbücher werden dort gerne gekauft. Mit der Verteilung der Flugblätter habe ich manchmal etwas Mühe. Was tun, wenn an einem Briefkasten der Kleber hängt, dass man keine Werbung wünscht? Bei mir bekannten Leuten, bei denen ich weiss, dass sie am Angebot des Bücherstüblis interessiert sind, werfe ich das Flugblatt trotzdem ein. Wer einen Stopp-Kleber hat und das Flugblatt trotzdem erhalten möchte, kann sich bei mir melden.

E.M.: Wie finden die Besucher dein Angebot?

M.F.: Sie finden es zum allergrössten Teil interessant und erstaunlich umfangreich. Für Vorschläge, wie man das Sortiment ergänzen könnte, bin ich immer offen. Erstaunlicherweise fragen einige Leute immer wieder, ob das Bücherstübli eine Bibliothek sei. Dem ist aber nicht so. Ab und zu erhalte ich telefonische oder schriftliche Bestellungen, ohne dass die Besucher das Bücherstübli jemals betreten hätten. Einmal



traf sogar eine weitgereiste Bestellung aus Kanada bei mir ein.

Besten Dank für das Interview!

Zur Erinnerung: die Öffnungszeiten sind: Dienstag- und Donnerstagnachmittag von 14.00 – 18.00 Uhr. Wer telefonisch bestellen oder das Bücherstübli an der Bingertstr. 8 ausserhalb dieser Zeiten besuchen möchte, erreicht Miriam Fischer unter Tel. 844 44 22.

Eva Maisch

IG Postauto

Finden sich Vereine und/oder Personen für eine Interessen Gruppe Postauto?

Wie Sie vielleicht bemerkt haben, gehören zum Bopplisser Fuhrpark auch zwei Postautos. Diese befinden sich in privatem Besitz und gehören als Relikte aus einer vergangenen Zeit zum Kulturerbe der Schweiz.

Ueli Mäder, Besitzer eines der beiden Fahrzeuge, unterhält seinen gelben Riesen seit Jahren und stellt diesen hin und wieder verschiedenen Gruppierungen zur Verfügung. Anlässlich einer Gruppenreise entstand die Idee, das Fahrzeug besser auszulasten und

die anfallenden Kosten auf mehrere Benutzer bzw. über die gefahrenen Kilometer zu verteilen. Sollten Sie hin und wieder Bedarf an einem Fahrzeug mit der Kapazität von bis zu 34 Fahrgästen haben, so könnte diese IG Postauto vielleicht für Sie interessant sein.

Die IG Postauto soll eine „Non Profit Organisation“ sein, sie müsste den Besitzer organisatorisch unterstützen und in der Betreuung des Fahrzeuges entlasten. Die angesprochenen Kreise können sich als Aktivmitglieder gegen eine kleine Jahresgebühr einschreiben lassen und ihre Bedürfnisse

anmelden. Das Fahrzeug wird zum Selbstkostenpreis über die gefahrenen Kilometer und den Treibstoff abgerechnet. Auch Passivmitglieder wären denkbar.

Ueli Mäder kann zur Zeit auf fünf Personen zurückgreifen, die in der Lage sind, sein Postauto zu fahren.

Es ist nicht beabsichtigt, den Einsatz des Fahrzeuges gewerbsmässig zu betreiben. Der Spass- und Plauschfaktor ist oberste Maxime.

Vielleicht haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenn ja, sind wir in einem ersten Schritt daran interessiert, Ihren allfälligen Bedarf zu erfahren, um das weitere Vorgehen angehen zu können.

Bitte melden Sie sich doch bei einer der folgenden Personen:

Ruth Jaisli **Tel. 01 – 844 28 33**

Rolf Arnold **Tel. 01 – 845 36 00**

LESERBRIEFE...

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.



Liebe Bürger von Boppelsen

Am 11. September 2001 geschah das Unfassbare in New York. Terror erschütterte die ganze Nation. Zu jener Zeit war ich auch in den Vereinigten Staaten in San Francisco. Dieses Ereignis hatte auch großen Einfluss auf mich, da wir Verwandte in den USA haben.

Bei meiner Rückkehr in die Schweiz hatte ich die Idee, einen Spendenaufruf am Herbstmarkt zu veranstalten. Es gab Gebäck, Taschen und vieles mehr. Die Solidarität der Bopplisser hat mich sehr gefreut. Besonders am Nachmittag wurde ich mit Spenden „bombardiert“.

Zum Schluss des ganzen Tages hatte ich 391.65 Franken in der Kasse (inklusive die 10 Franken der Standmiete, die für diesen Zweck erlassen wurde). Dieser Betrag

wurde auf 400 Franken aufgerundet und dem Roten Kreuz für New York einbezahlt. (Mit einem bei der BOZY vorliegendem Schreiben bedankt sich das Rote Kreuz bei Stefan Wanner)

Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Personen, die Geld gespendet haben. Frau Silvia Krucker, Metzgerei in Otelfingen, stellte die Berliner zur Verfügung. Frau Helene Tobler hat mit Leidenschaft Taschen aus alten Kalendern zum Thema USA angefertigt. Euch allen nochmals vielen herzlichen Dank, auch für die Naturalgaben.

Freundliche Grüsse und frohe Festtage wünscht

Stefan Wanner

FORTSETZUNG LESERBRIEFE...



Hydranten - Dorfverschönerung durch Kinderhand

Auf einem Spaziergang durch Boppelsen sahen wir, mit wie viel Liebe und Begeisterung die Kinder diese tristen, grauen Hydranten bemalten. Jeder für sich ist sehr schön geworden und sie passen gut in das Landschaftsbild. Eine super Idee! Wir möchten allen LehrerInnen, Kindergärtnerinnen und Kindern ein grosses Kompliment aussprechen.

Maja Knobel und Rita Wanner

In den Gemeinderat Boppelsen

Erika Zahler
Jahrgang 1960
verheiratet, 2 Kinder
Familien- /Geschäftsfrau
EDV Schulungen (selbständig)
Co-Präsidentin Elternverein Boppelsen

Überall liest und hört man, es fehle an „Freiwilligen“, die sich für öffentliche Arbeiten einsetzen. Unter dem Motto „Taten statt Worte“ möchte ich mich in der nächsten Umgebung für die Anliegen der Dorfbewölkerung einsetzen.

Falls Sie mehr über mich wissen möchten, würde es mich freuen, Ihnen Ihre Fragen



am Samstag 15. Dezember 2001, von 9.00 -11.00 Uhr vor dem Volg zu beantworten.

Bopplisser Rätsel

Wo befinden sich diese markanten Punkte? Bitte die entsprechenden Koordinaten auf eine Postkarte schreiben und ab damit an die BOZY-Redaktion.



Foto 1



Foto 2





Foto 3



Foto 5



Foto 4

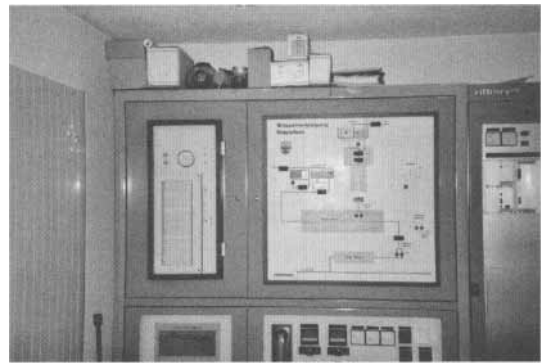
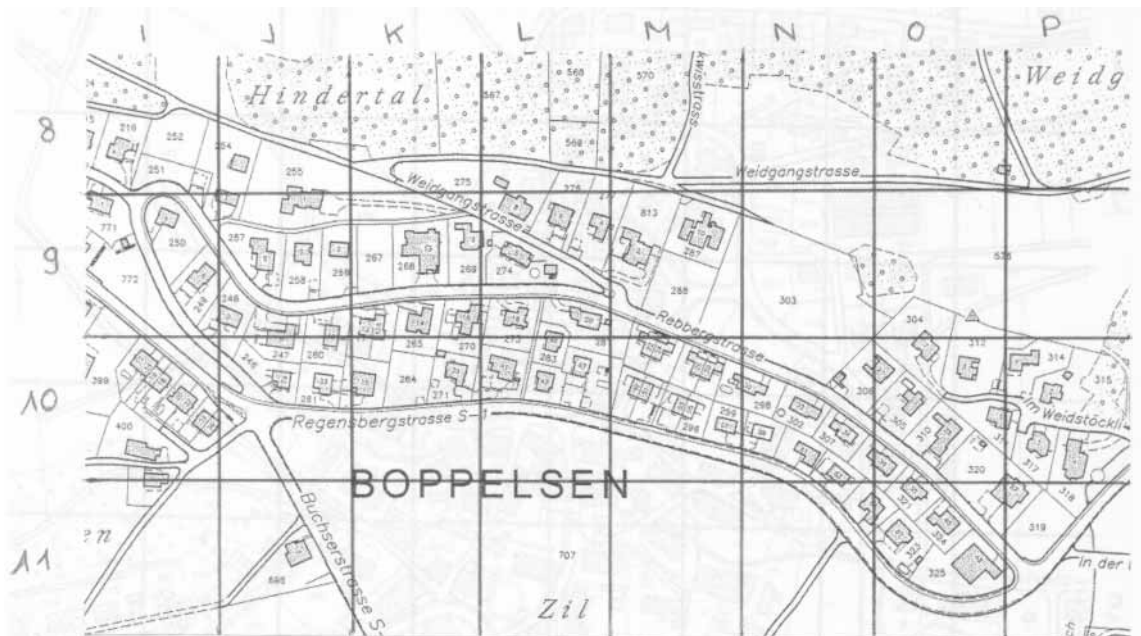


Foto 6



Der Lösung des letzten Rätsels (46) am nächsten gekommen ist Lorenz Stecher.
Herzliche Gratulation!

Viel Spass bei dieser Rätselrunde wünscht Ihnen

Eva Maisch



STECKBRÄTT

Gratis abzugeben:

1 Rattenkäfig Marke Eigenbau
(aus grünem Plastik-Harass)

Frau P. Walter - Gassmann
856 09 37



Zu verkaufen in gutem Zustand:

- | | |
|--|--|
| 1 Lautsprecher Gesangs-Anlage | incl. 1 Verstärker 100 Watt Peavey (x R 500) |
| | 1 Echo-Hall Gerät FBT extern |
| | 2 Dynacord Lautsprecher Boxen je 80 Watt |
| | 1 Mikrofon + Ständer + Kabel |
| 1 Keyboard Roland E 70 | mit 10Watt Verstärker intern |
| | (Rhythmus + Instrumental) |
| | Sustain Pedal-Kabel |
| 1 Digital Piano Roland RD 200 | |
| 1 kl. Kontroll-Verstärker, Speaker 10 Watt | |
| 1 Roland Keyboard Pro E, Rhythmus + Instrumental | |
| 1 Ständer f. 2 Instrumente | |
| 1 Vocorder (gute Strings drauf) | |
| div. andere Möglichkeiten | |

Interessierte wenden sich bitte an:

Paul Kleber
Buchserstrasse 7
8113 Boppelsen Tel.: 844 19 22

Gesucht: Babysitter

Der Elternverein Boppelsen sucht Mädchen und Jungs, welche interessiert sind, bei uns im Dorf die Kleinen und Kleinsten zu betreuen. Wir vermitteln Euch an suchende Familien, betreuen und unterstützen Euch vor und nach den Einsätzen.

Auskunft erteilt C. Bourquin

Tel.: 844 37 05

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:

Frau
Katharina Schneider - Hauser
Otelfingerstrasse 3
8113 Boppelsen
Tel. Privat 845'00'91

TERMINE

Kalender

Datum	Veranstalter	Ereignis
08.12.2001	Schiessverein Boppelsen	Chlausschiessen
11.12.2001	SVP	Vorbesprechung Gemeindeversammlung
12.12.2001	Mütter- und Väterberatung	Pfarrhaus Otelfingen von 14.00 bis 16.00 Uhr
13.12.2001	Gemeindeversammlung	Donnerstag, 20.00 Uhr
19.12.2001	Christbaumverkauf	bei Zimmerei Gebr. Hauser, Boppelsen
07.01.2002	Wählerinformation	Montag, 20.00 Uhr Schulhaus Maiacher
09.01.2002	Mütter- und Väterberatung	Pfarrhaus Otelfingen von 14.00 bis 16.00 Uhr
13.01.2002	Abstimmungen/Wahlen	kantonale Abstimmung
19.01.2002	Vogelschutz-Verein Boppelsen	Arbeitstag Bopplisser Weid
23.01.2002	Mütter- und Väterberatung	Pfarrhaus Otelfingen von 14.00 bis 16.00 Uhr
26.01.2002	Männerchor	Generalversammlung
01.02.2002	Schiessverein Boppelsen	Generalversammlung
03.02.2002	Abstimmungen/Wahlen	Gemeindewahlen (Gemeinderat, RPK, Wahlbüro, Betreibungsamt)
13.02.2002	Mütter- und Väterberatung	Pfarrhaus Otelfingen von 14.00 bis 16.00 Uhr
22.02.2002	Vogelschutz-Verein Boppelsen	Generalversammlung
27.02.2002	Mütter- und Väterberatung	Pfarrhaus Otelfingen von 14.00 bis 16.00 Uhr
03.03.2002	Abstimmungen/Wahlen	Ev. 2. Wahlgang Gemeindewahlen, 1. Wahlgang Primarschulpflege, Oberstufenschulpflege, ref. Kirchenpflege, Notarwahlen
08.03.2002	SVP	kant.und eidg. Abstimmungen
13.03.2002	Mütter- und Väterberatung	Generalversammlung Pfarrhaus Otelfingen von 14.00 bis 16.00 Uhr
27.03.2002	Mütter- und Väterberatung	Pfarrhaus Otelfingen von 14.00 bis 16.00 Uhr
	Grüngut	wöchentlich bis zum 06.12., dann ab 20.12. alle 14 Tage bis 21.3.02 (immer Donners- tag); ab 4.4.02 wieder wöchentlich!!

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

Zanchetta William und Lori, Ifangstr. 8, Boppelsen; Windfang

Mäder Hans, Sonnhaldenstr. 9, Boppelsen; Neubau 6 Reihenhäuser an der Sonnhaldenstrasse

Dübendorfer Thorsten und Christine, Ifangstr. 18, Boppelsen; Anbau Geräteschopf
Eggerschwiler Urs, Regensbergstr. 53, Boppelsen; Änderung Kanalisationseinfahrt

Hauser Hans, Otelfingerstr. 3, Boppelsen; Verglasung zwischen zwei Balkonen

Berger Urs A. und Kieren Berger Traudel, Rebbergstr. 23, Boppelsen; Projektänderung

Frischknecht Brigitte, Lägernstr. 18, Boppelsen; Umbau Wohnhaus

Sager-Gertsch Peter, Rebbergstr. 25, Boppelsen; Umbau Einfamilienhaus

Sager Evi und Peter, Pächterriedstr. 63, Watt; Neubau Einfamilienhaus Rebbergstr. 27



Geschwindigkeitskontrollen

An der Regensbergstrasse

(29. August 2001)

Total 234 Fahrzeuge kontrolliert, 48 Verzeigungen, Höchstgeschwindigkeit 85 km/h!

Patenterteilung

Der Gemeinderat hat an Herrn Fritz Hauser, Dänikon, das Patent zur Führung der Waldschenke Buechenegge in der Erbischt erteilt. Der Betrieb ist auf Zusehen hin bewilligt in der Zeit vom April bis Oktober.

Beiträge der Gemeinde

Der Gemeinderat unterstützte das Knabenschiessen in der Stadt Zürich mit Fr. 200.— und an die Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte wurden Fr. 310. — überwiesen.

Stechende Insekten im Weiher

Wie schon früher mitgeteilt, handelt es sich bei den stechenden Tierchen im Bopplisser Weiher um Rückenschwimmer. Diese Tiere bewegen sich hauptsächlich unter der Wasseroberfläche. Dabei ist die Körperunterseite gegen oben gekehrt. Sie sind recht aggressiv auf alles was sich im Wasser bewegt. Nimmt man sie aus dem Wasser, so sind innert kürzester Zeit ihre Flügel trocken und sie fliegen fort. Nachforschungen haben ergeben, dass sie ihre Eier gerne auf im Wasser liegende Weidezweige legen. Der Gemeinderat verteilte nun im Weiher einige Büschel dieser Zweige, in der Hoffnung, dass die Rückenschwimmer die Eier dort ablegen. Die Büschel werden gelegentlich entfernt und vernichtet und man hofft, so die Fortpflanzung zu unterbrechen. Ob das Ganze funktioniert wird sich weisen.

Wählerorientierung

Traditionsgemäss findet jeweils zu Beginn des Wahljahres eine Wählerorientierung statt, an welcher sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die verschiedenen Ämter in den Behörden den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger vorstellen werden. Der Gemeinderat hat für diese Veranstaltung den Montag, 7. Januar 2002 (20.00 Uhr im Mehrzweckraum des Schulhauses Maiacher) ausgewählt.

Wohnungen, Häuser oder Bauland

Die Gemeindeverwaltung ist nach wie vor Anlaufstelle für Anfragen betr. freien Wohnungen, zu verkaufenden Häusern oder Bauland. Wir können Ihnen vielleicht eine Adresse vermitteln

oder Ihre direkt weitergeben, wenn Sie etwas zu veräussern oder zu vermieten haben. Teilen Sie uns doch Objekt und Kontaktadresse mit, wir geben sie den Interessenten gerne weiter. Gleichzeitig sind wir dankbar für eine Meldung, wenn das Objekt wieder vermietet oder verkauft ist.

Pumpensteuerung im Pumpwerk Tätsch und Wartungsvertrag für die Wasserversorgung

Im Pumpwerk Tätsch wurde eine zyklische Pumpensteuerung eingebaut. Diese führt dazu, dass die beiden Pumpen automatisch alternierend arbeiten. Bisher musste dies stets von Hand umgestellt werden. Der Kredit von Fr. 3'392.65 wurde bewilligt.

Gleichzeitig schloss der Gemeinderat mit der Firma Rittmeyer, Zug, einen Wartungsvertrag für die Anlagen der Wasserversorgung Boppelsen ab. Damit wird sichergestellt, dass alle Anlageteile mindestens einmal pro Jahr fachmännisch überprüft werden. Bislang konnte immer erst auf bereits eingetretene Störungen reagiert werden. Durch die ständige Kontrolle werden Schwachstellen bereits früh erkannt und könnten so dementsprechend früh behoben werden. Die Versorgungssicherheit wird dadurch mit Bestimmtheit erhöht.

Ersatz und Ergänzung von Sitzgelegenheiten

Die Brunnenanlage beim Reservoir Kohlholz ist nicht mehr funktionstüchtig. Der Gemeinderat erteilte dem Förster den Auftrag, die defekten Holzteile der Brunnenanlage zu ersetzen. Im Frühjahr werden auch die morschen Sitzgelegenheiten ersetzt und mit einem Tisch ergänzt. Bänke und ein Tisch sowie eine Feuerstelle sind auch im Bereich des Reservoirs Lochmoss (altes Reservoir) und beim Weiher vorgesehen.

Abfuhrwesen (Haushaltkehricht) über die Feiertage

Ersatzdatum für Mittwoch, 26. Dezember 2001 ist der **Donnerstag, 27. Dezember 2001**

Ersatzdatum für Mittwoch, 2. Januar 2002 ist der **Donnerstag, 3. Januar 2002**

Christbäume werden im Januar 2002 sowohl mit dem Haushaltkehricht, als auch mit der Grünabfuhr mitgenommen (bitte Christbaumschmuck entfernen).

Ausflug Gemeinderat 2001

Am 20. September 2001 begab sich der Gemeinderat samt Personal auf den alljährlichen Geschäftsausflug. Diese Reise führte in den Jura. Hans-Peter Schläpfer, der seit 3 Jahren stets für eine hervorragende Organisation sorgt, wollte uns endlich einmal den Jura etwas näher bringen. Das Wetter, naja - durchzogen. Auf Programm standen zwei Besichtigungen. Wer kennt „les moulin souterrains du Col-des-Roches“ in Le Locle? Wir kennen dieses sehr interessante, unterirdische Mühlensystem jetzt. Ehrgeizige Privatpersonen erhalten dieses „Kulturgut“, dessen Anfang auf das Jahr 1549 zurückgeht, in Fronarbeit am Leben und machen es der Öffentlichkeit auf sehr eindrückliche Art und Weise zugänglich. Nach einer Carfahrt über die Juraweiden und La Brvine gelangen wir ins Val de Travers und nehmen dort im Château de Mötiers das Mittagessen ein. Ganz in der Nähe befinden sich die Mines d'Asphalte de Travers, die wir am Nachmittag besuchten. Ein Führer bringt uns mit seinen humorvollen und interessanten Ausführungen die Geschichte dieser nicht mehr betriebenen Asphaltminen näher. Unsere Reise führte abschliessend über Neuenburg, dem Bielersee entlang, Grenchen usw. nach Oberzeihen, wo der Zabig serviert wird. Wir haben an diesem Tag sehr viel gesehen, das wir bis anhin nicht kannten, und wie üblich bei Ausflügen, auch wieder einiges gelernt.

Jungbürgerfeier 2001

Zur Jungbürgerfeier 2001 waren insgesamt 27 Einwohnerinnen und Einwohner mit den Jahrgängen 1982 und 1983 eingeladen. Der Gemeinderat war von sage und schreibe 21 Anmel-

dungen für das Nachmittagsprogramm sehr überrascht. Öffentlicher Verkehr war thematisiert und wir begaben uns, chauffiert von Ueli Mäder mit seinem Postauto (an dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank für den Transport), zur grössten Baustelle Europas auf die Allmend Brunau Zürich. Dort entsteht bekanntlich ein grosser Verkehrsknotenpunkt, wo Eisenbahn und Strasse sich kreuzen. Der uns präsentierte Ausblick in die Bauvorhaben des Tiefbauamtes und der SBB war sehr eindrücklich. Zurück in Boppelsen wurde im Gemeindehaus der Apro eingekommen und die Arbeit der Gemeindeverwaltung in kurzen Zügen erläutert.

Anschliessend begaben wir uns ins Rest. Lägerstübli, wo uns Ettore Salza mit einem feinen Nachtessen verwöhnte. Die Gemeinderäte machten zwischen Essen und Dessert noch Ausführungen über die Arbeiten in den verschiedenen Ressorts. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit wahrgenommen, um die jungen Stimmberechtigten zur Teilnahme und Mitarbeit am öffentlichen Leben zu ermuntern. Öffentlicher Verkehr war dann auch wieder das Thema in der Diskussion. Vor allem wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die zum grössten Teil Benutzer des öffentlichen Verkehr sind, die Busverbindung von und nach Boppelsen an den Wochenenden und Abenden bemängelt. Der Gemeinderat wird in der nächsten Fahrplanrunde wieder alles daransetzen, um Verbesserungen erreichen zu können. Um in den Verhandlungen Erfolg zu haben, müssen aber unbedingt grössere Frequenzzahlen erreicht werden.

Alles in Allem war die Jungbürgerfeier 2001 ein gelungener Anlass. Der Gemeinderat und die Verwaltung lernten in einem ungezwungenen Rahmen sehr anständige, interessierte und nette junge Leute kennen. Vielen Dank für die Teilnahme.

Militärische Entlassungsfeier 2001

Am 23. November 2001 wurden nachstehende Wehrmänner aus Boppelsen aus der Militärpflicht entlassen:

Sdt Bearth Franz, Unterdorfstr. 1

Gfr Demelius Rolf-Peter, Regensbergstr. 19

Four Gmür Alfred, a. Buchserstr. 8b

Sdt Zahler Kurt, Hofwiesenstr. 47.

Das „Abrüstungsprozedere“ fand wie jedes Jahr in Oberglatt statt. Die Wehrmänner wurden mit einem Händedruck durch Frau Regierungsrätin Furrer verabschiedet. Der Gemeinderat dankt den Entlassenen ebenfalls für den geleisteten Dienst.

Gesetz über die Politischen Rechte

Die Politischen Rechte werden neu geordnet. Ein entsprechender Gesetzesentwurf liegt zur Zeit zur Stellungnahme in den Gemeinden vor. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass einige heute geltenden Bestimmungen veraltet sind und überholt werden müssen. Dieser Ansicht sind auch der Gemeindepräsidentenverband und der Verband der Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute. In einer gemeinsamen Stellungnahme werden verschiedene Änderungen gefordert. Der Gemeinderat schliesst sich dieser Stellungnahme an.

Siedlungsabfälle richtig bewirtschaften....

Papier und Karton weiterhin verwerten oder verbrennen? Dies eine der Kernfragen an einer Veranstaltung des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft in Regensdorf. Die Antwort auf diese Frage lautet nach wie vor: Altpapier weiterhin sammeln und der Wiederverwertung zuführen. Die Oeko-Bilanz sowie die Kosten-/Nutzenrechnung zeigen hier ein klares Bild. Das Papiersammeln ist in der Gesellschaft verankert. Es bringt vielen Vereinen einen Erlös und liefert den Rohstoff für die Papierindustrie. Das Umweltbewusstsein wird gefördert. Verbrennen des Altpapiers und des Kartons verursacht vor allem Verbrennungskosten.

Das gleiche Prinzip gilt fürs **Altglas**. Auch hier muss das separate Sammeln weiterhin beibehalten werden. Vor allem weisses und braunes Glas ist sehr gefragt. Grünes Glas ist in sehr grosser Menge vorhanden und deshalb eigentlich minderwertig. Neu soll auf Getränkeverpackungen aus Glas eine vorgezogene Entsorgungsgebühr erhoben werden. Die Basis hierzu liegt in der Verordnung über Getränkeverpackungen. Die Gebühr wird via Zoll direkt von Herstellern und Importeuren verlangt.

Auch Elektro- und Elektronikschrott muss gemäss Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte einem Händler, Hersteller oder Importeur oder einer Entsorgungsunternehmung zurückgegeben werden. Weil das Recycling durch vorgezogene Gebühren beim Kauf neuer Geräte vorfinanziert wird, können folgende Geräte zurückgegeben werden.

Büro-, Telekommunikations- und Informatikgeräte (z.B. Computer, Bildschirme, Tastaturen, externe Speicher, Modems, Scanner, Drucker, Plotter, Bänder, Kassensysteme, Telefonapparate, Handys, Fax sowie deren Zubehör).

Unterhaltungselektronik (z.B. Fernseher, Radio, Stereoanlagen, Lautsprecher, Camcorder, Projektoren, Digital- und Analogkameras, CD-Spieler sowie deren Zubehör).

Nähere Auskünfte erteilt: SWICO, Zürich, Tel. 445 38 00 (www.swico.ch)

Für folgende Gerätegruppen gibt es noch keine Vorfinanzierung. Deshalb ist die Rückgabe kostenpflichtig bei:

Haushaltklein- und -grossgeräte und Elektrogeräte des Bau-, Garten- und Hobbymarktes. Beim Kauf von Kühlgeräten und Boilern kann eine Entsorgungsvignette erworben werden. Diese ist auf der Rückseite des Gerätes anzubringen. Wenn keine Vignette vorhanden ist, wird bei der Entsorgung eine Gebühr erhoben.

Nähere Auskünfte erteilt: S.EN.S, Zürich, Tel. 254 50 30 (www.sens.ch)

Sondermüll-Sammlung

Der gesammelte Sondermüll ist im Jahre 2001 gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. Im Jahr 2000 wurden 555, im Jahr 2001 noch 236 Kilos abgegeben. Der Rückgang ist auf den Entrümpelungseffekt der Sammlung 2000 zurückzuführen. Die gemeinsame Sammlung mit den anderen Furttalgemeinden wird weitergeführt. Die nächste Sammlung in Boppelsen findet am 4. April 2002, 10.00-12.00 Uhr statt. Sie können gleichzeitig auch in Otelfingen (4.4.02, 14.30-18.00 Uhr), in Regensdorf (5.4.02, 09.00-12.30 Uhr) und in Dällikon (6.4.02, 08.30-12.00 Uhr) Sondermüll deponieren.

Ablagerung von Blumenerde und Altpapier

Leider muss verschiedentlich festgestellt werden, dass es gewisse Leute gibt, die ihren Abfall der Allgemeinheit überlassen. So wurde Blumenerde samt Töpfen bei der Hofwiesenstrasse in den Hulligenbach gekippt. Wer dies war, wissen wir nicht. Aber Freude soll der Täter ob seiner Tat keine haben - im Gegenteil plagt ihn jetzt vielleicht sein schlechtes Gewissen. Der Gemeinderat liess die Ablagerung auf Kosten der Allgemeinheit beseitigen.

Weniger geschickt stellt sich ein Mitmensch an, der Altpapier „gentlemenlike“ beseitigte (Autotüre auf, Abfallsack raus und tschüss). Leider entging ihm eine Adressaufschrift, sodass hier vermutlich der grösste Teil der Kosten mittels Busse und Kostenaufgabe wieder vereinnahmt werden kann.

Entsorgungssammelstelle im Hinterdorf - Aufruf

Vermehrt wird festgestellt, dass der Zaun bei den Sperrgutmulden im Hinterdorf überklettert wird und die Mulden so zum Kinderspielplatz werden. Die Mulden werden geöffnet und der Inhalt wird zum Teil zum Spielzeug.

Hiezu einige Bemerkungen:

1. Die Deckel der Mulden arbeiten z.T. unter erheblichem Druck. Springt einer auf, kann dies schlimme Folgen haben für die danebenstehenden Personen.
2. Die Deckel können nicht so arrettiert werden, dass sie Kinderhände festklemmen, da sie sonst auch für die eigentlichen Benützer kaum zu lösen sind.
3. Der ausgeräumte Inhalt ist vielmals spitzig und kantig - Abfall eben. Dieser eignet sich nicht als Kinderspielzeug.
4. Wünschenswert wäre sehr, wenn Kinder, die dafür vorgesehenen Spielplätze benutzen würden.
5. Für die Anwohner ist die Unordnung im Hof, bedingt durch das Liegenlassen des Abfalles, eine Zumutung. Auch ist es nicht die Arbeit des Abwartes, die Gegenstände zusammenzulesen.
6. Falls beobachtet wird, wer, was ausgeräumt hat, muss von derselben Person wieder Ordnung hergestellt werden.
7. Die Gemeinde und sämtliche Mitarbeiter lehnen jede Verantwortung und Haftung für etwaige Unfälle ab.
8. Ehrliche Personen bringen ihre Ware zum Entsorgen und bezahlen auch die bescheidene Gebühr. Sie tun das im Vertrauen darauf, dass die Ware an ihren Bestimmungsort gelangt und nicht in Einzelteilen im Areal verstreut herumliegt und nachher zusammen gesucht werden muss.
9. Die Gemeinde hat kein Interesse daran, das vom Stimmbürger gutgeheissene Budget für zusätzliche und unnötige Aufräumarbeiten zu belasten.
10. Appell an Eltern: Die Mulden sind mit einem hohen Gitter eingezäunt. Der Zaun ist eine unübersehbare Schranke, die auch von Kindern zu respektieren ist. Bitte machen sie dies ihren Kindern klar, bevor ein Unfall geschieht.

Karin Norinelli und
Gemeinderat Boppelsen

Fremdwasserzulauf im Hinterdorf

Um das in die Kanalisation fliessende Frischwasser im Hinterdorf dem Bach zuführen zu können, muss ein separater Sammelschacht geschaffen werden, wo mittels Förderpumpe das Wasser in den rund 1.5 m höher liegenden Bachkanal gepumpt wird. Eine andere Lösung, die bezahlbar ist, ist im Moment nicht in Sicht. Erkennbar sind eigentlich nur die massiven Kosten, die der ARA-Zweckverband der Gemeinde Boppelsen verrechnen wird, wenn das Frischwasser nicht ausgeschieden und dem Bach zugeführt wird. Aufgrund des neuen Verrechnungssystems, das auf der Abwassermenge basiert, müsste Boppelsen rund ein Drittel des Defizites übernommen werden. Der Grund liegt eben darin, dass an verschiedenen Orten sehr grosse Mengen von Frischwasser in die Kanalisation geleitet werden.

Sanierung der Erschliessungswerke in der Sonnhaldenstrasse

Die Sonnhaldenstrasse samt den Kanalisations- und Wasserleitungen wird saniert. Die Fahrbahn wird verbreitert, defekte Kanalisationsleitungen werden ersetzt und erweitert und des Versorgungsnetz der Wasserversorgung wird ebenfalls verbessert. Die Grundeigentümer und der Gemeinderat konnten die anfallenden Arbeiten und Kosten problemlos und in kurzer Zeit auf einen Nenner bringen. Die Zusammenarbeit wurde in einem Vertrag formell besiegelt. Die Arbeiten beginnen im Frühjahr 2002 und sollten gegen Oktober 2002 beendet sein.

Verschiedene Varianten Betriebsreglement

In einer Sonderausgabe zum Thema Betriebsreglement offeriert die UNIQUE den Gemeinden Informationsveranstaltungen. Der Gemeinderat empfiehlt der Bevölkerung, sich zu dieser Veranstaltung anzumelden. Als Datum ist für Boppelsen der Donnerstag, 17. Januar 2002, vorgesehen. Bitte melden Sie sich mit dem Talon, der in der Sonderzeitung abgedruckt ist, an.

Nutzen Sie die Gelegenheit zum direkten Gespräche mit den Verantwortlichen!!!

Internet

Der Gemeinderat hat den Auftrag für den Internetauftritt der Firma PXE GmbH Zürich vergeben. In dieser Firma ist ein Einwohner aus Boppelsen tätig. Das junge Team hinterliess einen sehr guten Eindruck und der Gemeinderat ist überzeugt davon, dass auch die Homepage einen ebenso guten Eindruck über Boppelsen vermitteln wird. Die Arbeiten für die Homepage werden anfangs 2002 aufgenommen.

Lärm

Verschiedene Klagen und Anfragen aus der Bevölkerung machen es nötig, dass an dieser Stelle die Vorschriften der Polizeiverordnung in Bezug auf Lärm wieder einmal in Erinnerung gerufen werden:

Baugewerbe

Von 12.00 bis 13.00 Uhr und von 19.00 bis 07.00 Uhr sind lärmige Arbeiten verboten. Der Gemeinderat kann Ausnahmen erteilen.

Landwirtschaft, Haus und Garten

Lärmige Haus- und Gartenarbeiten (insbesondere **Rasenmähen**) dürfen nur von 08.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 20.00 Uhr ausgeführt werden.

Diese Aufzählung ist nicht abschliessend. Grundsätzlich möchte der Gemeinderat aber an die Rücksichtnahme gegenüber dem Nachbarn appellieren.

AHV-Beitragspflicht

Der Alters- und Hinterlassenversicherung (AHV), der Invalidenversicherung (IV) und der Erwerbsersatzordnung (EO) sind alle Personen obligatorisch angeschlossen, die ihren gesetzlichen Wohnsitz in der Schweiz haben oder in der Schweiz eine Erwerbstätigkeit ausüben. Die Beitragspflicht beginnt am 1. Januar des Kalenderjahres, das der Vollendung des 17. bzw. 20. Altersjahres folgt, und endet für Personen, die eine Erwerbstätigkeit ausüben, mit der Aufgabe derselben, frühestens jedoch mit der Erreichung des ordentlichen Rentenalters.

Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die ihren Wohnsitz ins Ausland verlegen, erkundigen sich vor ihrer Ausreise mit Vorteil bei der Ausgleichskasse oder der AHV-Zweigstelle ihres Wohnortes nach der freiwilligen Versicherung für Auslandschweizer. Mit dieser Versicherung können Beitragslücken und damit allfällige Rentenkürzungen vermieden werden.

Arbeitgebende, die Arbeitnehmer im Ausland beschäftigen, sollten sich bezüglich Beitragspflicht bei der zuständigen Ausgleichskasse informieren und die im Ausland tätigen Personen mit dem Merkblatt „Arbeitnehmende im Ausland und ihre Angehörigen“ auf die bestehende Rechtslage aufmerksam machen.

Meldepflicht

Arbeitgebende, Hausdienst- und Hauswartarbeitgebende, Selbständigerwerbende (im Haupt- oder Nebenberuf sowie im Rentenalter), Nichterwerbstätige und versicherte Arbeitnehmende nicht beitragspflichtiger Arbeitgebender, die von keiner Ausgleichskasse erfasst wurden, sind gesetzlich bei der AHV-Zweigstelle ihres Wohn- bzw. Betriebsortes oder bei der kantonalen Ausgleichskasse (SVA) zu melden.

I. Erwerbstätige

Die Beitragspflicht für Erwerbstätige beginnt am 1. Januar des Kalenderjahres, das der

- Vollendung des 17. Altersjahres folgt.
- a) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
Die Arbeitgebenden sind verpflichtet, 10,1% AHV/IV/EO-Beiträge von den ausbezahlten Bar- und Naturallöhnen an die zuständige Ausgleichskasse zu entrichten. Ferner sind zusätzlich ALV-Beiträge von 3% für Löhne bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von Fr. 106'800.00 sowie 2% für Löhne ab Fr. 106'801.00 bis Fr. 267'000.00 abzurechnen.
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eines im Ausland domizilierten Arbeitgebenden leisten folgende Beiträge:
AHV/IV/EO: 9.5% des vollen Erwerbseinkommens; ALV 3% für Erwerbseinkommen bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von Fr. 106'800.00, sowie 2% ALV für Erwerbseinkommen ab Fr. 106'801.00 bis Fr. 267'000.00.
- b) Selbständigerwerbende
Die Selbständigerwerbenden haben der Ausgleichskasse einen persönlichen Beitrag von höchstens 9,5 % ihres Einkommens aus selbständiger Erwerbstätigkeit zu entrichten.

2. Nichterwerbstätige

Nichterwerbstätige haben ab 1. Januar des Kalenderjahres, das der Vollendung des 20. Altersjahres folgt, Beiträge zu entrichten. Das gilt namentlich auch für Studierende an Mittel- und Hochschulen, Arbeitslose, Bezügerinnen und Bezüger einer Invalidenrente, vor dem AHV-Rententaler Pensionierte und „Weltenbummler“.

Seit 1. Januar 1997 unterstehen auch nichterwerbstätige Ehefrauen und Witwen der Beitragspflicht. Die Beiträge der nichterwerbstätigen Ehefrauen und Ehemänner gelten jedoch als bezahlt, wenn ein Ehegatte im Sinne der AHV als erwerbstätig gilt und Beiträge (zusammen mit einem allfälligen Arbeitgebenden) von mindestens dem doppelten Minimalbeitrag von Fr. 780.- (Bruttolohn von Fr. 7'722.-) pro Kalenderjahr entrichtet.

Geschiedene Personen (Frauen und Männer) ohne Erwerbstätigkeit haben spätestens ab 1. Januar, welcher der Rechtskraft des Scheidungsurteils vorangeht, AHV/IV/EO-Beiträge zu bezahlen.

Ebenfalls der Beitragspflicht als Nichterwerbstätige unterstehen Personen, die im Kalenderjahr aus einer Erwerbstätigkeit nicht mindestens AHV/IV/EO-Beiträge von Fr. 390.— (entspricht einer Lohnsumme von Fr. 3'861.—) entrichten. Auch Versicherte, die nicht dauernd voll erwerbstätig sind und je nach Vermögen oder Renteneinkommen vom Erwerbseinkommen als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende (mit Einschluss des Beitrages des Arbeitgebenden) nicht mindestens bestimmte Jahresbeiträge leisten, haben als Nichterwerbstätige Beiträge zu bezahlen. Über die geltenden Grenzbeträge erteilt die AHV-Zweigstelle oder die kantonale Ausgleichskasse (SVA) Auskunft. Für weitere Auskünfte sowie den Bezug von Merkblättern und Anmeldeformularen stehen die zuständigen AHV-Ausgleichskassen und die AHV-Zweigstellen zur Verfügung.

SVA Zürich
Röntgenstr. 17
8087 Zürich
Tel. 01/448 50 00

oder

Gemeindeverwaltung Boppelsen
Christine Meier (Tel. 01/849 70 00)

Voranschläge

Der Gemeinderat genehmigte nachstehende Voranschläge für das Jahr 2002:

Politische Gemeinde

Laufende Rechnung

Aufwand	Fr.	2'659'850.
Ertrag	Fr.	<u>1'793'930.—</u>
Aufwandüberschuss	Fr.	<u>865'920.—</u>

Investitionsrechnung

Aufwand	Fr.	382'200.—
Ertrag	Fr.	<u>152'200.—</u>
Nettoinvestitionen	Fr.	<u>230'000.—</u>

Der Aufwandüberschuss soll durch die Erhebung einer Gemeindesteuer von 31% (Vorjahr 33%) gedeckt werden.

Friedhof Otelfingen

Laufende Rechnung

Aufwand	Fr.	68'600.—
Ertrag	Fr.	<u>3'300.—</u>
Aufwandüberschuss	Fr.	<u>65'300.—</u>

Anteil Boppelsen gem. Kostenverteiler insgesamt Fr. 19'525.—.

Kläranlage ARA Otelfingen

Laufende Rechnung

Aufwand	Fr.	422'500.—
Ertrag	Fr.	<u>3'000.—</u>
Aufwandüberschuss	Fr.	<u>419'500.—</u>

Investitionsrechnung

Aufwand	Fr.	145'000.—
Ertrag	Fr.	—
Nettoinvestitionen	Fr.	<u>145'000.—</u>

Anteil Boppelsen gem. Kostenverteiler insgesamt Fr. 152'425.30.

Feuerwehr unteres Furttal (FUF), Otelfingen

Laufende Rechnung

Aufwand	Fr.	366'000.—
Ertrag	Fr.	<u>38'000.—</u>
Aufwandüberschuss	Fr.	<u>328'000.—</u>

Investitionsrechnung

Aufwand	Fr.	180'000.—
Ertrag	Fr.	—
Nettoinvestitionen	Fr.	<u>145'000.—</u>

Anteil Boppelsen gem. Kostenverteiler insgesamt Fr. 93'000.—.

Bibliothek Otelfingen

Laufende Rechnung

Aufwand	Fr.	50'850.—
Ertrag	Fr.	—
Aufwandüberschuss	Fr.	<u>50'850.—</u>

Anteil Boppelsen gem. Kostenverteiler insgesamt Fr. 4'700.—.

Forstrevier Furttal, Boppelsen

Laufende Rechnung

Aufwand	Fr.	701'750.45
Ertrag	Fr.	<u>571'698.30</u>
Aufwandüberschuss	Fr.	<u>130'052.15</u>

Anteil Boppelsen gem. Kostenverteiler insgesamt Fr. 34'507.89.

Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2001

An der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2001 gelangen folgende Geschäfte zur Behandlung:

Politische Gemeinde

1. Antrag auf Erhöhung der Entschädigungen für die Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie die nebenamtlichen Funktionäre der Gemeinde Boppelsen (Änderung der Besoldungsverordnung vom 1. Januar 2000)
2. Antrag auf Zustimmung zu einem Projekt- und Gesamtkredit von Fr. 5'500'000.— für die Sanierung der Kläranlage unteres Furtal (Zweckverband ARA Otelfingen)
3. Genehmigung des Voranschlages und des Steuerfusses von 31% (Vorjahr 33%) für das Jahr 2002
4. Allfällige Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz

Primarschulgemeinde

1. Antrag auf Genehmigung einer 20%-Stelle für das Schulsekretariat
2. Antrag auf Genehmigung des nachstehenden Projektierungskredites von: Fr. 240'000.— für die Planung, die Baueingabe und das Submissionsverfahren des Umbaus und die Erweiterung des Turnhallentraktes sowie einer mobilen Bühne im Schulhaus Maiacher
3. Genehmigung des Voranschlages und des Steuerfusses von 49% (Vorjahr 38%) für das Jahr 2002
4. Allfällige Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz

Abstimmungsdaten 2002

Im Jahre 2002 wird an folgenden Daten abgestimmt oder gewählt:

13. Januar 2002	Kantonale Abstimmung
3. Februar 2002	Gemeindewahlen/
3. März 2002	Kreis- u. Gemeindewahlen/Kant. u. Eidg. Abstimmung
2. Juni 2002	ev. Gemeindewahlen/Kant. u. Eidg. Abstimmung
22. September 2002	Kant. u. Eidg. Abstimmung
24. November 2002	Kant. u. Eidg. Abstimmung

Bevölkerungsbarometer

Stand am	31.12.00	15.05.01	23.08.01	16.11.01
Schweizer	944	962	965	979
Ausländer	102	115	116	109
Total Einwohner	1046	1077	1081	1088

Pro Senectute

Ortsvertretung: Frau Susanne Hänggi, Regensbergstr. 49, Boppelsen (Tel. 844 26 09)

Öffnungszeiten Apotheke zum Gerichtshaus Dielsdorf

Montag-Freitag	08.00-12.30 Uhr 13.30-18.30 Uhr
Samstag	08.00-16.00 Uhr
Sonntag	10.00-14.00 Uhr
Dies gilt während 365 Tagen im Jahr!!	

Schalteröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag, Mittwoch und Donnerstag	08.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	07.00 durchgehend bis 14.00 Uhr

Die Schalteröffnungszeiten über Weihnachten und Neujahr.

Über die bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertage ist die Gemeindeverwaltung wie folgt geöffnet:

Donnerstag,	27. Dezember 2001	08.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr;
Freitag,	28. Dezember 2001	07.00 bis 14.00 Uhr durchgehend;
Donnerstag,	3. Januar 2002	08.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr;
Freitag,	4. Januar 2002	07.00 bis 14.00 Uhr durchgehend.

Der Gemeinderat und das Personal der Gemeindeverwaltung wünschen der Einwohnerschaft besinnliche Weihnachten, einen guten Rutsch ins neue Jahr und im Jahr 2002 stets gute Gesundheit und viel Erfreuliches.

Telefonnummern der Gemeindeverwaltung

Hauptnummer 01/849 70 00
Fax 01/849 70 01

Direktwahl-Nummern und E-Mail-Adressen

	Tel.-Nrn.	E-Mail-Adressen
Frank Blindenbacher	Gemeindeschreiber 01/849 70 00	gemeinde@boppelsen.zh.ch
	Bauamt	
	Sozialdienst	
	Vormundschaftssekretariat	
Karin Graf	Steueramt 01/849 70 05	steueramt@boppelsen.zh.ch
	Finanzverwaltung	
Christine Meier	Einwohnerkontrolle 01/849 70 06	einwohnerkontrolle@boppelsen.zh.ch
	Zivilstandsamt	
	AHV-Zweigstelle	
	Militärsektion	

*Gemeindeverwaltung Boppelsen
Frank Blindenbacher*

Dorfinformationen

Stand 09. November 2001

Neuzuzüger

Baumann-Voser, Franziska Selina, Buchserstrasse 10
Bertozzi, Daniela, Sonnhaldenstrasse 1
Heer Mafli, Hedwig, Otelfingerstrasse 2
Koch, Richard und Koch-Tobler, Sandra mit Dominic und Sebastian, Bühlstrasse 10
Laager, Erika, Alte Buchserstrasse 8 C
Lüber, Susanne, Otelfingerstrasse 2
Mauch, Rolf, Sonnhaldenstrasse 1
Weber, Daniel, Regensbergstrasse 51
Wegmüller, Monika, Sonnhaldenstrasse 1
Wipf-Wiedmer, Elisabeth, Rebbergstrasse 27

Wegzüger

Ernst, Patrick, Stapfenstrasse 6
 Gonzenbach, Rolf und Gonzenbach-Fischer, Irina, Sonnhaldenstrasse 1
 Ramser Jeker, Inez, Regensbergstrasse 21
 Ramser, Stephanie, Regensbergstrasse 21
 Schönknecht, Volker und Schönknecht-Lutzenberger, Gerda, Hofwiesenstrasse 15

Geburten

26.08.2001 Thoma, Tamara, Tochter des Thoma, Iwan und der Thoma-Hug, Monika, Alte Buchserstrasse 10 A
 10.09.2001 Gehriger, Yannik Luca, Sohn der Gehriger-Hutzli, Sandra, Hofwiesenstrasse 5
 12.09.2001 Widmer, Nadja Alessandra, Tochter des Widmer, Kurt und der Widmer-Ruchti, Andrea, Stapfenstrasse 9
 08.10.2001 Eugster, Aileen Samuia, Tochter des Eugster, Beat und der Wolffram Eugster, Anette, alte Buchserstrasse 11
 16.10.2001 Hagger, Tabea, Tochter des Hagger, Stefan und der Hagger-Fiechter, Rebekka, Hofwiesenstrasse 3 C

Todesfälle

23.10.2001 Brunner, Erich, geb. 1933, Im Weidstöckli 2

Trauungen

22.06.2001 Eggerschiler, Urs und Sommer-Wyss, Suzanne, Regensbergstrasse 53
 22.09.2001 Eugster, Beat und Wolffram, Anette, alte Buchserstrasse 11
 19.10.2001 Jeker, Peter und Ramser, Inez, Regensbergstrasse 21
 20.10.2001 Mauch, Rolf und Bertozzi, Daniela, Sonnhaldenstrasse 1
 03.11.2001 Popovic, Zoran und Stankovic-Urosevic, Natasa, wohnhaft in Nürensdorf

Jubilare

07. Januar Hählen, Paul, Bergstrasse 28, 81 Jahre
 13. Januar Gassmann, Gottfried, Sonnhaldenstrasse 5, 83 Jahre
 17. Januar Schmid-Spengler, Frieda, Otelfingerstrasse 7, 92 Jahre
 26. Januar Wiederkehr, Otto, Alterswohnheim Wehntal, Schöfflisdorf, 90 Jahre
 07. Februar Gassmann-Wettstein, Lily, Hofwiesenstrasse 14, 83 Jahre
 11. März Schmid, Lina, Klinik Schlössli, Oetwil am See, 88 Jahre

IMPRESSUM

Erscheinungsweise:	vierteljährlich	Redaktionsadresse:
Auflage:	500 Exemplare	Ruth Jaisli
Verteilung:	Zustellung per Post	Rohracherstrasse 7
Redaktionsschluss Ausgabe 1/2002:	05.03.2002	8113 Boppelsen
		Tel. 01 - 844 28 33
AKTUELLES	Ruedi Schmid	
MAIACHER	Susi Hotz	
KULTURELLES	Ruth Jaisli	
MAIERIESLI	Eva Maisch	
GEMEINDEHÜSLI	Katharina Schneider	
STECKBRÄTT	Katharina Schneider	
FREISCHAFFENDER MITARBEITER	Adrian Mäder	
LAYOUT UND VERSAND	Rolf Arnold, Katharina Schneider	
DRUCK	Huser Druck AG	Boppelsen, Zürich
FINANZEN	Hildegard Stecher	PC-Kto. 80-70570-0